

2012

**ARAGON AG
GESCHÄFTSBERICHT**



ARAGON FINANCIAL SERVICES

INHALT

Aragon AG auf einen Blick	4	KONZERNABSCHLUSS	51
Highlights 2012	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE	10	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
DER KONZERN	17	Segmentberichterstattung	54
Geschäftskonzept und Aufbau	18	Konzernbilanz	56
Die Geschäftsbereiche	21	Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Unternehmensentwicklung	23	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	59
Aktionärsstruktur	24	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	60
Aktienkursentwicklung	26	Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2012	118
KONZERNLAGEBERICHT	27	Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2012	120
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	28	Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012	122
Geschäftsverlauf	30	Anlage 4 zum Anhang: Finanzinstrumente – IAS 39 zum 31. Dezember 2012	124
Markt und Wettbewerb	30	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR	126
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	36	BESTÄTIGUNGSVERMERK	128
Vermögenslage	37	KONTAKT	130
Finanzlage	38		
Ertragslage	38		
Segmentberichterstattung	39		
Nachtragsbericht	39		
Chancen- und Risikobericht	40		
Prognosebericht	41		
Rahmenbedingungen	41		
Erwartete Geschäftsentwicklung	42		
Erklärung des Vorstands	43		
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	44		
Bericht des Aufsichtsrats	45		
Vorstand	49		
Aufsichtsrat	50		

**ARAGON IST VERTRIEB, GEPAART MIT
UNTERNEHMERISCHER LEIDENSCHAFT.**

**INTELLIGENTE FINANZDIENSTLEISTUNG,
MASSGESCHNEIDERT FÜR UNSERE
KUNDEN.**



ARAGON AG

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in TEUR*	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	108.035	104.656	3,2
Rohertrag	32.645	35.391	-7,8
Rohertragsmarge in %	30,2	33,8	-10,7
Gesamtkosten	35.910	33.729	6,5
EBITDA	-1.289	3.418	> -100,0
EBITDA-Marge in %	-1,2	3,3	> -100,0
EBIT	-3.266	1.663	> -100,0
EBIT-Marge in %	-3,0	1,6	> -100,0
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss)	-9.341	-680	> -100,0
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	7.233	7.233	0,0
Ergebnis je Aktie in Euro	-1,29	-0,09	> -100,0
CASHFLOW/ BILANZ IN TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.779	-3.460	> -100,0
Bilanzsumme	94.046	121.722	-22,7
Eigenkapital	35.286	47.954	-26,4
Eigenkapitalquote in %	37,5	39,4	-4,8
WICHTIGE KENNZAHLEN	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen zum Vorjahr in %
Anzahl Kunden in Tsd.	1.010	1.030	-1,9
Assets under Administration in Mrd. EUR	4,0	4,2	-4,8
Absatz in Mio. EUR	2.024	2.425	-16,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	368	370	-0,5

* aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

ARAGON AG

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKEN

BROKER POOLS	FINANCIAL CONSULTING	HOLDING
<p>Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden</p> <p>Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate etc.</p>	<p>Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden</p> <p>Versicherungen, Investmentfonds, Finanzierungen, Zertifikate etc.</p>	<p>Holdingaktivitäten für Finanzintermediäre</p> <p>IT- und Managementberatung</p> <p>Projektmanagement, Prozessgestaltung und -optimierung</p>
<p>ÜBER 22.000 FINANZVERMITTLER UND VERMÖGENSBERATER ...</p>		
<p>ÜBER VERSCHIEDENE VERTRIEBSWEGE UND ASSETKLASSEN ...</p>		
<p>MIT ÜBER 1.010.000 ENDKUNDEN ...</p>		
<p>UND RUND 4,0 MRD. EURO ASSETS UNDER ADMINISTRATION ...</p>		
<p>SOWIE ÜBER 2,0 MRD. EURO ABSATZ AN FINANZPRODUKTEN IM JAHR 2012 ...</p>		
<p>JUNG, DMS & CIE. AG BETEILIGUNGSQUOTE 100,0%</p>	<p>COMPEXX FINANZ AG BETEILIGUNGSQUOTE 57,4%</p>	<p>ARAGON AG</p>
<p>BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG BETEILIGUNGSQUOTE 73,3%</p>	<p>FINUM.PRIVATE FINANCE AG, WIEN BETEILIGUNGSQUOTE 100,0%</p>	<p>ARAGON IT SERVICE GMBH BETEILIGUNGSQUOTE 100,0%</p>
	<p>FINUM.PRIVATE FINANCE AG, BERLIN BETEILIGUNGSQUOTE 100,0%</p>	

HIGHLIGHTS 2012

AUSBAU DES GESCHÄFTS MIT VERMÖGENDEN KUNDEN

**ERWERB DES MOBILEN VERTRIEBS
DER DAB BANK (FINUM.PRIVATE
FINANCE, EHEMALS SRQ) UND
ZUSAMMENSCHLUSS ZWISCHEN
DER FINUM.PRIVATE FINANCE
UND DER FINUM.FINANZHAUS**

FOKUSSIERUNG AUF KERNBEREICHE

**STRAFFUNG DES PORTFOLIOS IM
BEREICH FINANCIAL CONSULTING
DURCH ERFOLGREICHE VER-
KÄUFE DER CLARUS AG UND DER
INPUNKTO AG**

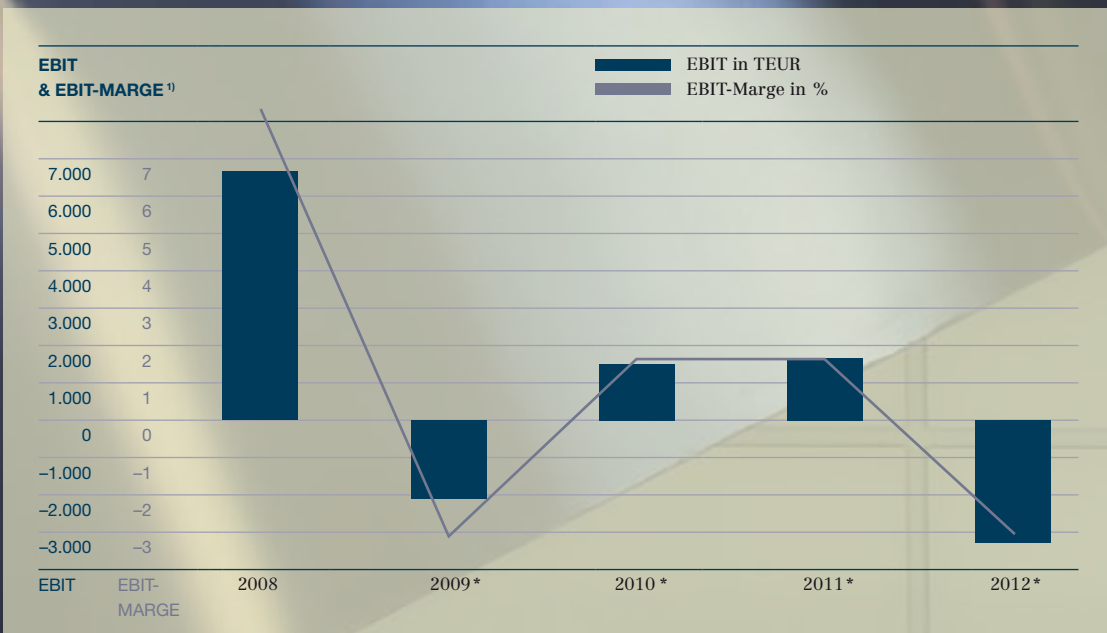
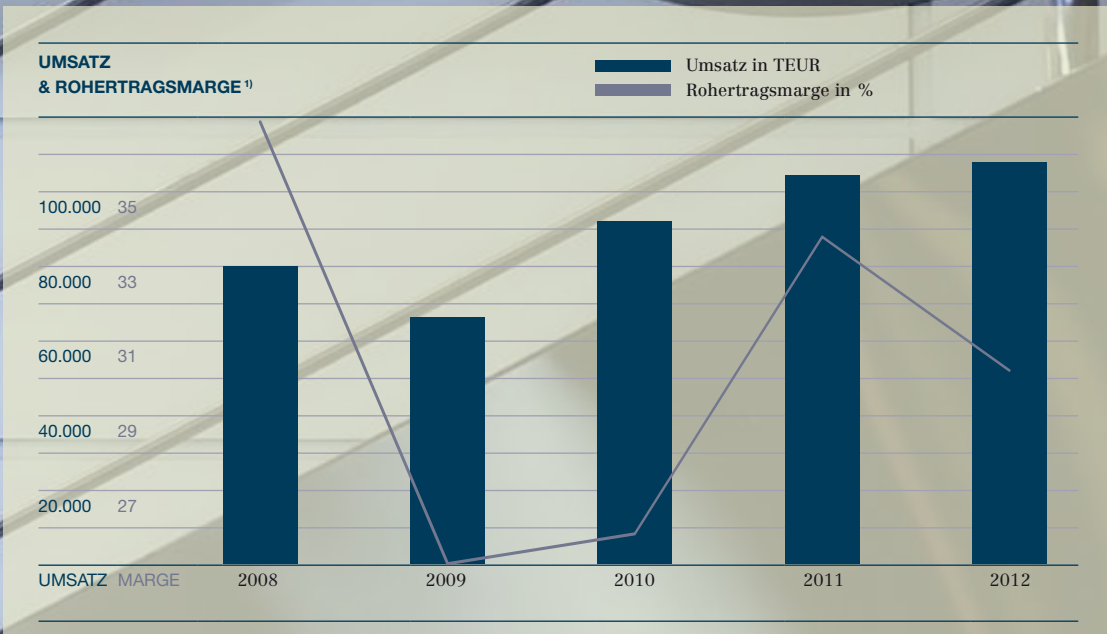
JDC OBENAUF BEI DEUTSCHEN MAKLERPOOLS

**JUNG, DMS & CIE. ERNEUT AUF
PLATZ 2 DER „CASH.-HITLISTE“
UND GEWINNER DES FERI
VERTRIEBSPARTNER AWARDS**

NEUORDNUNG DES AUFSICHTSRATS

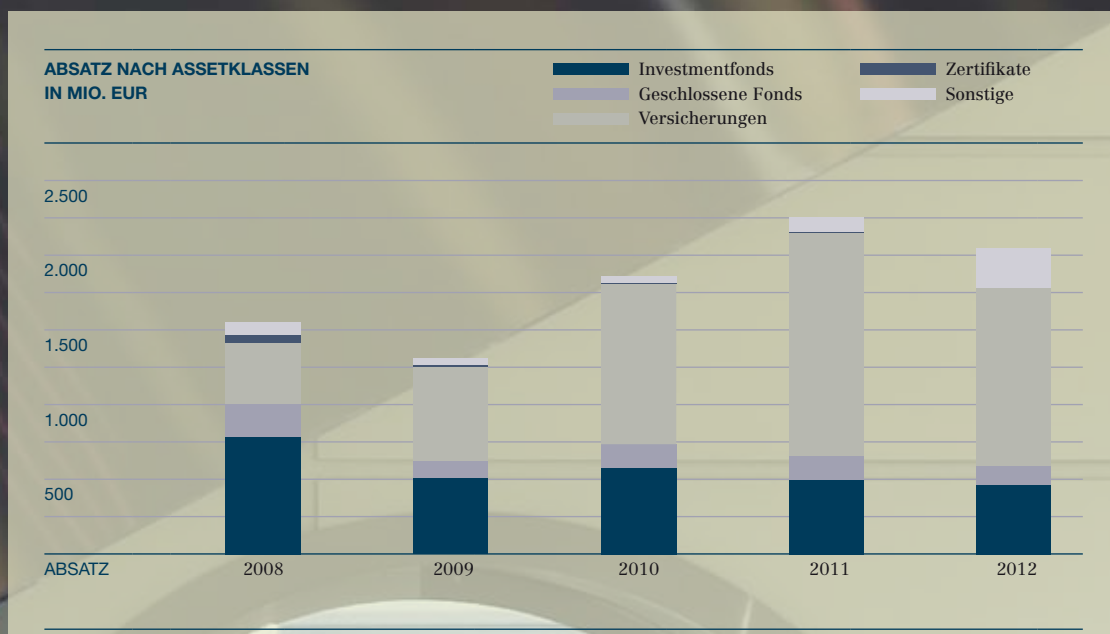
**DR. HERBERT WALTER
ÜBERNIMMT DAS AMT DES
AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN**

HIGHLIGHTS 2012



* Nur fortgeführte Geschäftsbereiche.

¹⁾ Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden pro forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG und die inpunkt AG in allen Zeiträumen nicht konsolidiert worden wäre.



¹⁾ Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden pro forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG und die inpunkto AG in allen Zeiträumen nicht konsolidiert worden wäre.



DIE VORSTÄNDE

DR. SEBASTIAN GRABMAIER RECHTS
CEO

RALPH KONRAD LINKS
CFO

BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,
LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,**

„zurück zu den Ursprüngen“ wäre wohl der Ausdruck, der das vergangene Geschäftsjahr der Aragon AG am treffendsten beschreibt. Denn 2012 bedeutete für das Unternehmen eine grundlegende Zäsur.

Das gilt vor allem für die strategische Entscheidung, die Aragon AG wieder auf ihre Kernbereiche und damit auf jene Stärken zu konzentrieren, die das Unternehmen vor der Finanzkrise im Jahr 2008 zu einem schnell wachsenden und sehr profitablen Finanzvertrieb gemacht haben. Künftig wollen wir neben dem Segment Broker Pools mit Allfinanzansatz nur noch Finanzvertriebe mit einem ganzheitlichen Verkaufsansatz betreiben.

Konkret heißt das: In unserem Bereich Broker Pools, mit dem wir Finanzprodukte an private Endkunden über Finanzintermediäre vermitteln, konzentrieren wir uns auf die Jung, DMS & Cie. AG sowie die BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG. Im Bereich Financial Consulting, unserem Geschäftsbereich für die unabhängige Vorsorge- und Anlageberatung von Privatkunden, bieten wir unsere Leistungen über die FiNUM.Private Finance AG sowie die compexx Finanz AG an.

Neben diesen vier Kernbeteiligungen werden wir keine weiteren Finanzvertriebe erwerben. Das bedeutet den Abschied von der bisherigen Buy-and-Build-Strategie. Wir konzentrieren uns in Zukunft ausschließlich auf die bestehenden Konzernteile und arbeiten an deren Effizienz.

Mit der Rückbesinnung auf alte Stärken gingen auch personelle Veränderungen einher. So wurde der Aufsichtsrat der Aragon AG neu besetzt. Den Vorsitz hat Dr. Herbert Walter, Unternehmensberater und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Dresdner Bank, übernommen. Sein Stellvertreter ist der auf das KWG (Gesetz über das Kreditwesen) und das Vermittlerrecht spezialisierte Rechtsanwalt Dr. Christian Waigel.

Zudem hat die Aragon AG im Jahr 2012 den Vorstand von drei auf zwei Personen verkleinert und arbeitet jetzt wieder in der Managementbesetzung, die die Aragon AG vor der Finanzkrise erfolgreich geführt hat.

Die strategischen und personellen Veränderungen sowie das schwierige Marktumfeld hinterließen ihre Spuren in den Zahlen des Geschäftsjahres 2012. Dennoch sehen wir nach der erfolgten Zäsur optimistisch nach vorn.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Mit der Entscheidung, sich wieder stärker auf das Kerngeschäft zu konzentrieren, ging 2012 die Straffung des Markenportfolios einher. Dabei haben wir uns von Randbereichen getrennt.

So veräußerten wir im September 2012 unseren Anteil an der CLARUS AG. Der Wegfall der monatlich sechststelligen Verluste der CLARUS AG und der erzielte Kaufpreis wirken sich nachhaltig positiv auf die Gewinn-und-Verlustrechnung und die Bilanz des Aragon-Konzerns aus.

Aufgrund der Konzentration auf Allfinanzvertriebe trennten wir uns zudem von dem Krankenversicherungsspezialisten inpunkt AG. Mit dem Verkaufserlös im hohen einstelligen Millionenbereich haben wir die Bankverbindlichkeiten der Aragon AG im ersten Quartal 2013 fast vollständig getilgt. Als langfristige Verbindlichkeiten verbleiben lediglich zwei Finanzierungen, die in den kommenden Jahren aus dem Cashflow bedient werden sollen.

Die Verkäufe von Randbereichen straffen aber nicht nur das Markenportfolio der Aragon AG und stärken die Bilanz, sondern senken auch in Zukunft die Kosten. Aus unseren Entkonsolidierungen erwarten wir erstmals im Jahr 2013 – und verstärkt im Jahr 2014 – deutlich positive Effekte.

Hohe Einmaleffekte belasten das Geschäftsjahr 2012

Die grundlegenden Veränderungen in der Strategie der Aragon AG hinterlassen selbstverständlich ihre Spuren in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2012 sowie in der Bilanz. Insgesamt fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Einmaleffekte von rund 10 Mio. Euro an.

- Davon resultieren rund 3 Mio. Euro aus der Entkonsolidierung der veräußerten Beteiligungen.
- Rund 5,5 Mio. Euro an Sondereffekten fallen mit der Wertberichtigung immaterieller Vermögensgegenstände – vor allem aktiv latenter Steuern – an.
- Rund 1,5 Mio. Euro an Einmaleffekten betreffen Migrationskosten im Rahmen der Fusion der SRQ FinanzPartner AG und der FiNUM.FINANZHAUS GmbH zur neuen FiNUM.Private Finance AG.

Mit diesen einmaligen Maßnahmen haben wir die Aragon AG nun auch finanziell auf die Zukunft ausgerichtet.

Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2012 der Aragon AG stark von den genannten Sondereffekten geprägt. Zusätzlich hat das Unternehmen wegen des Ausweises eines aufgegebenen Geschäftsbereichs die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

Demnach stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent auf 108,0 Mio. Euro (Vorjahr: 104,7 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der fortgeführten Geschäftsbereiche sank im Geschäftsjahr 2012 auf –1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortgeführten Geschäftsbereiche ging auf –3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) zurück.

Unter der Berücksichtigung der weiteren Abschreibungen auf Firmenwerte und der Auflösung latenter Steuern lag das Nettoergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche bei –9,7 Mio. Euro.

Auch die bilanziellen Eckdaten der Aragon AG fallen nach der grundlegenden Bereinigung schwächer aus. Zum 31. Dezember 2012 betrug das Eigenkapital 35,3 Mio. Euro gegenüber 48,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote sank damit auf 37,5 Prozent (Vorjahr: 39,4 Prozent). Nach umfangreichen Tilgungen von Bankverbindlichkeiten verringerten sich die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2012 auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro).

Die weiteren Kennzahlen der Aragon AG lagen leicht unter Vorjahr. So blieb der Produktabsatz 2012 mit einem Gesamtvolumen von 2,0 Mrd. Euro unterhalb des Vorjahresniveaus von 2,4 Mrd. Euro. Der von der Aragon AG verwaltete Bestand an Investmentfonds (Assets under Administration) behauptete sich gut gegen den Markttrend und lag zum 31. Dezember 2012 mit 4,0 Mrd. Euro rund 5 Prozent unter dem Wert des Vorjahres von 4,2 Mrd. Euro.

Umfeld mit Herausforderungen

Neben den internen Veränderungen stellte uns auch das externe Umfeld vor Herausforderungen. Die seit Jahren anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Anlegerverhalten deutlich beeinflusst. Das Interesse an Finanzanlagen ist gesunken, Kunden sind aufgrund der volatilen Marktentwicklung und der unklaren Zukunftsaussichten verunsichert. Teilweise sank das Vertrauen in Finanzdienstleister.

Die erhofften Zusatzerlöse infolge der neuen Unisex-Tarife im Versicherungsbereich fielen zum Jahresende 2012 schwächer aus als erhofft.

Diese Entwicklungen spiegeln auch die Zahlen der einzelnen Geschäftsbereiche für das abgelaufene Jahr wider.

Entwicklung des Geschäftsbereichs Broker Pools

Der Geschäftsbereich Broker Pools, der sich auf die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre konzentriert, hat im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 69,5 Mio. Euro erzielt. Damit lagen die Erlöse 4,6 Prozent unter dem Vorjahreswert (72,8 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,2 Mio. Euro gegenüber 1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag 2012 mit 0,1 Mio. Euro unterhalb des Vorjahreswertes (0,4 Mio. Euro).

Entwicklung des Geschäftsbereichs Financial Consulting

Financial Consulting, unser Geschäftsbereich für die unabhängige Vorsorge- und Anlageberatung von Privatkunden, hat seine Erlöse – bereinigt um die Zahlen der inpunkto AG – erhöht. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr (33,3 Mio. Euro) um 21,4 Prozent auf 40,4 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsbereichs sank allerdings erheblich von 3,8 Mio. Euro auf –0,2 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag 2012 bei –0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Die Ursachen der schwachen Entwicklung sind vor allem die Migrationsaufwendungen, die im Zuge der Fusion der FiNUM.FINANZHAUS GmbH mit der SRQ FinanzPartner AG anfielen, sowie das schwächere Abschneiden der FiNUM.Private Finance AG Österreich. Für 2013 erwarten wir für die FiNUM.Private Finance AG in Deutschland und in Österreich wieder ein positives Ergebnis.

Ohne Sondereffekte positiveres Bild

Bereinigt um die erwähnten Sondereffekte bietet das Geschäftsjahr 2012 ein freundlicheres Bild. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte verbessert sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der fortgeführten Aktivitäten auf 0,2 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortgeführten Geschäftsbereiche hätte bei –1,8 Mio. Euro gelegen. Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern fiel mit –2,4 Mio. Euro statt –9,7 Mio. Euro positiver aus.

Management-Buy-out, Kapitalerhöhung und Entschuldung

Die strategischen Veränderungen der Aragon AG sind mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr allerdings noch nicht beendet. Im Zuge eines Management-Buy-outs planen wir, Dr. Sebastian Grabmaier und Ralph Konrad, jeweils über 20 Prozent des Grundkapitals der Aragon AG von der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (ABL Group) zu übernehmen. Der Grund für die Herauslösung der Aragon AG aus der ABL Group waren fehlende Synergien zwischen dem Finanzvertriebsgeschäft der Aragon AG und den Kapitalmarktaktivitäten der ABL Group. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens rechnen wir Anfang Mai.

Ebenfalls im April 2013 führte Aragon eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital mit einem Bezugsverhältnis von zwei zu eins durch. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung war die Kapitalerhöhung noch nicht abgeschlossen. Wir gehen von einer erfolgreichen Platzierung aus. Insbesondere planen wir als Vorstandsmitglieder, an der Kapitalerhöhung in substanziellem Umfang teilzunehmen. Damit unterstreicht das Vorstandsteam seine langfristige Verpflichtung zur Aragon AG und seinen unbedingten Willen, Aragon wieder zu alter Stärke zurückzuführen.

Mit der Kapitalerhöhung endet ein Wechsel der Finanzierungsstrategie der Aragon AG. In der Vergangenheit finanzierte sich das Unternehmen im Rahmen der Buy-and-Build-Strategie zum Teil über Bankkredite. Während der Finanzkrise erwies sich diese Form der Finanzierung als instabil. Für eine bessere Solidität und Bonität hat die Aragon AG die Bankverbindlichkeiten bis auf einen Restbestand von rund 1 Mio. Euro zurückgeführt.

Ausblick

Das Jahr 2013 ist die Aragon AG mit einer neuen Struktur angegangen. Das gilt nicht nur in personeller Hinsicht mit uns als dem verkleinerten Vorstandsteam und einem neuen Aufsichtsrat. Im Rahmen des Management-Buy-outs planen wir, die Vorstände der Aragon AG, jeweils mehr als 20 Prozent der Geschäftsanteile zu erwerben. Damit bekennen wir uns langfristig zu der Gesellschaft.

Die Bankschulden haben wir über Veräußerungserlöse aus dem nun gestrafften Beteiligungsportfolio weitestgehend zurückgeführt. Nach der grundlegenden Bereinigung der Bilanz hat die Kapitalerhöhung das Eigenkapital gestärkt. Über den Management-Buy-out hinaus werden wir im Rahmen der Kapitalerhöhung unsere Investition in die Aragon AG erheblich erhöhen. Der Konzern ist wieder liquide und blickt mit neuer Corporate-Governance-Struktur und fokussierter Strategie auf ein erfolgreiches Jahr 2013. So erwarten wir bei einem Umsatz in der Größenordnung von rund 100 Mio. Euro die dauerhafte Rückkehr in die Profitabilität.

Ein Thema, das unsere Branche auch im Jahr 2013 beschäftigen wird, ist das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts. Es schreibt freien Finanzvermittlern eine Sachkundeprüfung vor. Aufgrund ihrer langjährigen Expertise ist ein großer Teil der Aragon-Finanzvermittler davon allerdings ausgenommen („Alte-Hasen-Regelung“). Den übrigen Beratern bieten wir ein Komplettpaket zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung an. Wir schätzen, dass die Gesamtzahl der freien Finanzvermittler im Zuge der neuen Regulierung mittelfristig sinkt, und sehen in der neuen Vorschrift mehr Chancen denn Risiken.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Zum Abschluss möchten wir uns bei allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern der Aragon AG sowie unseren Tochtergesellschaften bedanken. Mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation sind sie die Basis für unseren Erfolg.

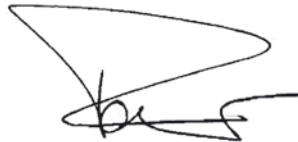
Besonders bedanken wir uns bei unseren Aktionärinnen und Aktionären, die die Fokussierung unseres Geschäftsmodells unterstützen und damit langfristig am Erfolg partizipieren sollen. Dafür werden wir unsere Kraft einsetzen.

Wir freuen uns sehr, dass Sie uns auf unserem Weg weiterhin begleiten.

Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad

DER KONZERN

Geschäftskonzept und Aufbau	18
Die Geschäftsbereiche	21
Unternehmensentwicklung	23
Aktionärsstruktur	24
Kursentwicklung	26

GESCHÄFTSKONZEPT UND AUFBAU

Die Aragon AG ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, welches über seine Tochtergesellschaften in der Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten tätig ist. Diese Tochtergesellschaften sind mit jeweils eigener Strategie und Marke in Deutschland, Österreich und Osteuropa tätig. Sie betreuen über 22.000 unabhängige Finanzvermittler, davon rund 4.500 gebundene Handelsvertreter, und über 1.010.000 Endkunden. Umsatzerlöse erzielt Aragon überwiegend als Provisionserlöse aus der Vermittlung von Finanzprodukten. Aber auch die Umsätze aus Honorarvereinbarungen (provisionsfreie Vermittlung) spielen zunehmend eine Rolle.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet die Aragon AG Finanzintermediären und deren Endkunden ein über die Assetklassen Investment- und Geschlossene Fonds, Strukturierte Produkte, Versicherungen und (Bau-)Finanzierungen breit diversifiziertes Produktsortiment. Rund 12.000 Produkte von über 1.000 Produktgesellschaften sind über die Aragon AG vermittel- bzw. vermarktbar. Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Aragon AG einen Produktabsatz von rund 2,0 Mrd. Euro erzielen. Der Bestand an verwalteten Investmentprodukten (Assets under Administration) liegt zum Jahresende 2012 bei rund 4,0 Mrd. Euro.

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 hat sich die Aragon AG von dem weiteren Ausbau des Markenportfolios durch einen Buy-and-Build-Ansatz verabschiedet. Vielmehr konzentriert sich Aragon nun auf die Kernbereiche. Das sind die Vermittlung von Finanzprodukten über freie Makler (Maklerpool – Jung, DMS & Cie. und BIT) sowie die Vermittlung von Finanzprodukten über Handelsvertreter (Finanzvertrieb – FiNUM.Private Finance und compexx Finanz). Diese Kernbereiche sollen vornehmlich organisch wachsen. Damit will Aragon wieder an die alte Ertragskraft anschließen, die vor der Finanz- und Wirtschaftskrise bis 2009 gezeigt werden konnte.

Die Aktivitäten der Aragon AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Vertriebsgeschäftsbereiche „Broker Pools“ und „Financial Consulting“ sowie die „Holding“ segmentiert.



ARAGON FINANCIAL SERVICES

Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegen Provisionen durch die Produkthanbieter oder Honorare von den beratenen Kunden

BROKER POOLS

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden nach § 93 HGB als Handelsmakler

Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen

FINANCIAL CONSULTING

Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden nach § 84 HGB als Handelsvertreter

Versicherungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Finanzierungen



In den Geschäftsbereichen operieren die einzelnen Tochterunternehmen der Aragon AG mit einer Mehrmarkenstrategie, das heißt, dass die einzelnen Tochterunternehmen jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten agieren und ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie ansprechen.

Die Aragon AG und andere Holdinggesellschaften übernehmen unter anderem zentrale Managementfunktionen wie zum Beispiel den Produkteinkauf, die Finanzen, die Kapitalmarktkommunikation sowie die Informationstechnologie und die Administration. Die Zentralisierung dieser Funktionen und Tätigkeiten erlaubt der Aragon AG die Hebung von Kostensynergien.



DR. SEBASTIAN GRABMAIER
„MIT UNSEREM GEPLANTEN
BUY-OUT UNTERSTREICHEN
WIR DIE LANGFRISTIGKEIT
UNSERES ENGAGEMENTS.“

DIE GESCHÄFTSBEREICHE

BROKER POOLS – VERMITTLUNG VON FINANZPRODUKTEN AN PRIVATE ENDKUNDEN ÜBER FINANZINTERMEDIÄRE

Die B2B-Aktivitäten im Maklerpool- und Plattformbereich werden im Geschäftsbereich Broker Pools abgebildet. Der Geschäftsbereich Broker Pools umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Makler- und Haftungsdachvertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungen) und weitere Produkte wie zum Beispiel Baufinanzierungen oder Bausparen. Das breite Spektrum bietet rund 12.000 Produkte von mehr als 1.000 Produktgesellschaften.

Die Aragon AG ist in marktführender Stellung mit ihren beiden Tochterunternehmen **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC), Grünwald, und **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT), Neuwied, im Brokerpool-Markt tätig.

JDC ist einer der provisionsstärksten und größten Maklerpools im deutschsprachigen Raum. An den Standorten München (Grünwald), Wiesbaden und Wien (Österreich) sowie in den Zweigniederlassungen Brno (Tschechien) und Bratislava (Slowakei) werden neben einer großen Anzahl von Einzelvermittlern auch führende Finanzvertriebe als Kunden von JDC betreut.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung des sogenannten Haftungsdachs. Hier bietet Jung, DMS & Cie. Vermittlern und Beratern die Übernahme der Haftung gegenüber Endkunden an. Über eines der größten bankenunabhängigen Haftungsdächer im deutschsprachigen Raum haben die Ende 2012 rund 4.500 in Deutschland und Österreich tätigen vertraglich gebundenen Vermittler (Tied Agents) auch Zugang zu Wertpapieren und strukturierten Bankprodukten, insbesondere Zertifikaten, und können ihren Kunden auch uneingeschränkte Anlageberatung im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten anbieten.

BIT hat sich auf den Vertrieb und die Abwicklung von Geschlossenen Fonds spezialisiert. Dazu gehören Beteiligungen in den Bereichen Schiffe, Immobilien, Erneuerbare Energien sowie Private Equity. Die BIT richtet sich mit ihrem Service an rund 750 Finanzvermittler und institutionelle Intermediäre wie Sparkassen, Banken oder Großvertriebe. Die Gesellschaft konnte seit ihrem Erwerb durch die Aragon AG ihre Marktposition erfolgreich ausbauen und rangiert unter den Top drei ihrer Branche im deutschsprachigen Raum mit aufsteigender Tendenz.

FINANCIAL CONSULTING – UNABHÄNGIGE VORSORGE- UND ANLAGEBERATUNG FÜR PRIVATKUNDEN

Die B2C-Aktivitäten, also die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten direkt an Endkunden, sind im Geschäftsfeld Financial Consulting zusammengefasst. Hierzu gehören unsere Beteiligungen an der **compexx Finanz AG** (compexx), Regensburg, der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF D), Berlin, und der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF A), Wien.

compexx ist ein Allfinanzvertrieb in der Vertriebsform eines strukturierten Vertriebs. Aufbauend auf einer Bedarfsanalyse wird mit dem Kunden ein professioneller Financial-Planning-Prozess durchgeführt. Die derzeit rund 400 Financial Consultants beraten jährlich deutschlandweit rund 39.000 Kunden mit einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Altersvorsorge und Versicherungen liegen.

Die **FiNUM.Private Finance AG**, Berlin, und die **FiNUM.Private Finance AG**, Wien, sind unabhängige Finanz- und Vermögensberater für anspruchsvolle und vermögendere Kunden. FiNUM.Private Finance blickt auf nahezu 15 Jahre Erfahrung in beiden Ländern zurück und ist mit derzeit rund 170 erfahrenen und zugelassenen Beratern bundesweit in Deutschland und Österreich vertreten. Die aktuell über 54.000 Kunden werden von den Beratern in allen wirtschaftlichen Fragestellungen ganzheitlich und produktunabhängig, über alle Assetklassen hinweg, beraten.

HOLDING – BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Der Geschäftsbereich Holding umfasst neben der Holding **Aragon AG** auch die **Aragon IT Service GmbH**.

Die **Aragon IT Service GmbH** erbringt für Unternehmen des Aragon-Konzerns und Dritte IT- und Managementberatungsleistungen in Bezug auf Infrastruktur- wie auch Prozessoptimierung und bietet Unterstützung bei der Übernahme von ganzen Geschäftsprozessen (Outsourcing).

2009	2010	2011	2012
<p>02/2009 Veräußerung von 25% der Geschäftsanteile an der BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG an die HSH Real Estate AG, Hamburg</p> <p>04/2009 Übernahme der Betreuung der Vermittler der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung (DVV), Wiesbaden, durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH</p> <p>06/2009 Übernahme der Betreuung der Vermittler der IMB Vermögensverwaltung GmbH, St. Wendel, durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH</p> <p>09/2009 Abschluss einer strategischen Kooperation mit der Ertrag & Sicherheit Vermögensberatung Ges.m.b.H., Graz, durch die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien</p> <p>12/2009 Erhöhung der Anteilsquote an der inpunkto GmbH von 25% auf 70%</p> <p>Erwerb von 100% der Anteile an der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wien</p> <p>Übernahme des E*TRADE-Geschäfts durch die biw AG</p>	<p>08/2010 Citigroup Financial Products Inc., ein Tochterunternehmen der Citigroup Inc. (Citi), erwirbt 10,1% der Aktien der Aragon AG</p> <p>08/2010 Aragon gründet die Aragon IT Service GmbH als zentrale IT- und Abwicklungseinheit des Konzerns</p> <p>08/2010 Jung, DMS & Cie. wird vom Cash.-Magazin zum provisionsstärksten und größten Maklerpool und damit zur Nummer 1 in Deutschland ernannt</p> <p>09/2010 Eintritt in den deutschen Mass-Affluent-Markt – Aragon AG beteiligt sich mit 75% an der FiNUM.FINANZHAUS GmbH</p> <p>12/2010 Umsatz im Konzern steigt auf rund 110 Mio. Euro</p> <p>Erstmals hat die Aragon aktive Vertragsbeziehungen zu über 20.000 Vermittlern</p> <p>Erstmals betreuen Aragon-Vermittler über 900.000 Endkunden</p> <p>Absatz steigt auf ein Allzeithoch von über 1,9 Mrd. Euro</p>	<p>04/2011 Übernahme von 74,9% der Geschäftsanteile an der CLARUS AG – Erstkonsolidierung zum 1. Juli 2011</p> <p>04/2011 Erwerb der restlichen 25% der Anteile der FiNUM.FINANZHAUS GmbH</p> <p>08/2011 Die Aragon AG begrüßt Anfang August den 1.000.000. Kunden</p> <p>10/2011 Erwerb von 89,3% der Anteile an der FiNUM.Private Finance AG (ehemals SRQ FinanzPartner AG) – Erstkonsolidierung zum 31. Dezember 2011</p> <p>11/2011 Veräußerung der Anteile der Aragon AG an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG und damit endgültige Aufgabe des Geschäftsbereichs Banking & Banking Services zum Jahresende 2011</p> <p>12/2011 Umsatz im Konzern steigt mit rund 127 Mio. Euro auf ein neues Rekordhoch</p> <p>Über 22.000 Finanzvermittler und Vermögensberater betreuen über 1.030.000 Endkunden</p> <p>Der Produktabsatz liegt mit über 2,4 Mrd. Euro erstmalig über 2 Mrd. Euro</p>	<p>03/2012 Aragon erwirbt 100% der SRQ FinanzPartner AG, Berlin, und führt SRQ und die FiNUM.FINANZHAUS GmbH zur neuen FiNUM.Private Finance AG zusammen</p> <p>06/2012 Aragon erhöht antizyklisch den Anteil an der BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG auf 73,3% durch Anteilserwerb von der HSH Nordbank</p> <p>08/2012 Dr. Herbert Walter wird in den Aufsichtsrat gewählt</p> <p>09/2012 Aragon verkauft erfolgreich die Tochtergesellschaft CLARUS AG, Wiesbaden</p> <p>10/2012 Management-Buy-out bei Aragon: Die Vorstandsmitglieder Dr. Sebastian Grabmaier und Ralph Konrad wollen jeweils über 20 Prozent des Grundkapitals übernehmen. Verkäufer ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (ABL Group).</p> <p>11/2012 Dr. Herbert Walter übernimmt das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden</p> <p>12/2012 Aragon verkauft die Tochtergesellschaft inpunkto AG und konzentriert sich auf die verbleibenden Vertriebsbeteiligungen Jung, DMS & Cie., BIT, FiNUM.Private Finance und complexx</p>

AKTIONÄRSSTRUKTUR 2012

Die stabile Anteilseignerstruktur bildete auch in 2012 die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der Aragon AG und ihrer Tochtergesellschaften.

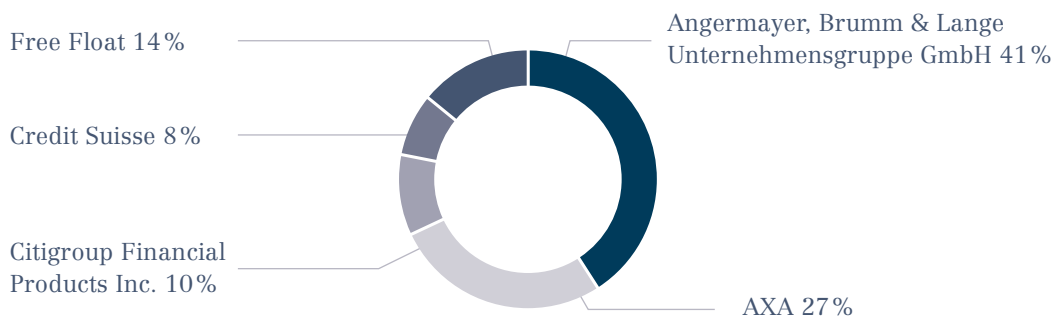
Größter Aktionär ist die Gründungsgesellschafterin Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (ABL) mit rund 41 Prozent der Aktien. Diese befindet sich vollständig im Privatbesitz der fünf Partner Christian Angermayer, Peter Brumm, Andreas Lange, Ralph Konrad und Dr. Sebastian Grabmaier – die beiden zuletzt Genannten sind auch Vorstände der Aragon AG.

Mit rund 27 Prozent der Aktien ist die AXA, einer der weltweit führenden Versicherungskonzerne, strategischer Gesellschafter der Aragon AG. Mit der AXA gibt es einen weitreichenden Kooperationsvertrag.

Darüber hinaus sind zwei der weltweit größten Bankengruppen, die Citigroup (Citi) und die Credit Suisse mit jeweils rund 10 Prozent und 8 Prozent am Grundkapital der Aragon AG beteiligt.

Der aktuelle Free Float beträgt rund 14 Prozent.

Aufgrund der zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung laufenden Kapitalerhöhung wird sich die Aktionärsstruktur gegenüber dem abgebildeten Schaubild verändern.



Insgesamt verfügt die Aragon AG über ein gezeichnetes Kapital von 7.233.316 Aktien bei einer Marktkapitalisierung von 18,95 Mio. Euro*.

* Stand 22. April 2013.

RALPH KONRAD

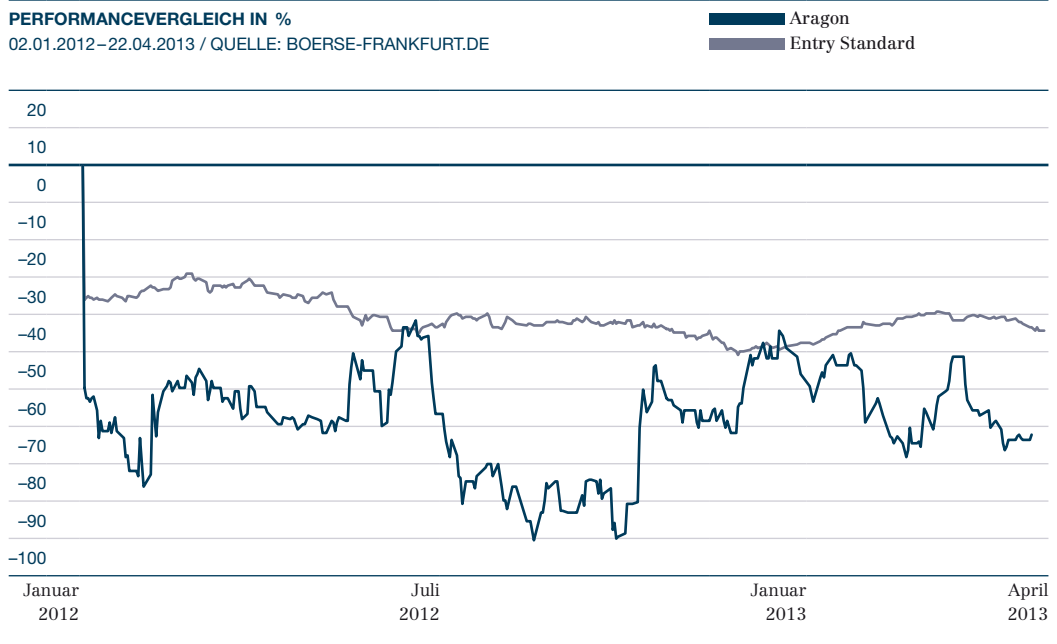
**„ZURÜCK ZU DEN ERFOLGREICHEN
WURZELN IST UNSER ZIEL FÜR DIE
KOMMENDEN JAHRE. MIT VOLLER
KONZENTRATION AUF DIE OPERATIVE
VERBESSERUNG DER ARAGON WOLLEN
WIR AN DIE ERGEBNISSTÄRKE DER
GRÜNDUNGSJAHRE ANSCHLIESSEN.“**



AKTIENKURSENTWICKLUNG 2012

Die Aktienkursentwicklung der Aragon AG im Jahr 2012 ist geprägt durch eine weiterhin große Unsicherheit an den Kapitalmärkten insbesondere für Small-Cap-Unternehmen und Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche. Der Kurs der Aktie hat sich zum Jahresende (3,20 Euro) in Relation zum Jahresanfang (3,80 Euro) um 15 Prozent verschlechtert, während der Vergleichsindex Entry Standard in diesem Zeitraum um 10 Prozent nachgelassen hat. Die Kursentwicklung war damit schlechter als der Referenzindex, im Vergleich zum Vorjahr jedoch besser.

Der momentane Aktienkurs liegt bei 2,62 Euro*. Wir sind zuversichtlich, dass sich der Kursverlauf im Jahr 2013 wieder positiv entwickeln wird und damit die erwarteten steigenden Ergebnisse im Aragon-Konzern reflektieren wird.



* Stand 22. April 2013.

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	28
Geschäftsverlauf	30
Markt und Wettbewerb	30
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	36
Vermögenslage	37
Finanzlage	38
Ertragslage	38
Segmentberichterstattung	39
Nachtragsbericht	39
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	41
Rahmenbedingungen	41
Erwartete Geschäftsentwicklung	42
Erklärung des Vorstands	43

KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 äußerst schwach entwickelt. Nachdem das Wachstum des Welt-Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2011 bereits auf 3,3 Prozent nachgab, hat es sich 2012 weiter auf voraussichtlich weniger als 3 Prozent verlangsamt. Davon waren hauptsächlich die Industrieländer betroffen, deren Wirtschaftswachstum 2012 lediglich ein Plus von 1,3 Prozent erreicht.

Euroraum in der Rezession, Deutschland als Ausnahme

Insbesondere im Euroraum hat die wirtschaftliche Entwicklung enttäuscht und die vor Jahresfrist gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Die gesamtwirtschaftliche Leistung hat 2012 um 0,2 Prozent nachgeben. Durch die anhaltende Schulden- und Währungskrise zeigen insbesondere die Länder Südeuropas eine rezessive Entwicklung. Demgegenüber ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen, wenn auch deutlich schwächer als im Jahr zuvor. Hohe Exporte und ein steigender privater Verbrauch im Zuge der positiven Arbeitsmarktentwicklung haben das deutsche BIP 2012 um 0,7 Prozent steigen lassen.

Die USA verzeichnen 2012 eine moderate Konjunktorentwicklung. Die sich nur langsam bessernde Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die Konsolidierungszwänge bei den öffentlichen Haushalten haben die Wirtschaft belastet. Dennoch führten leicht steigende Konsumausgaben und hohe Unternehmensinvestitionen zu einem Wachstum von 2,1 Prozent.

Über Aragon

Die Aragon AG ist ein unabhängiger Finanzdienstleister mit mehreren Tochtergesellschaften, die mit jeweils eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke in Deutschland, Österreich und Osteuropa in der Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten durch rund 22.000 freie Finanzvermittler mit rund 1.010.000 Endkunden erfolgreich tätig sind. Die Aktivitäten der Aragon AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Geschäftsbereiche Broker Pools und Financial Consulting unterteilt. Zusätzlich sind im Geschäftsbereich Holding die Beteiligung an der Aragon IT Service GmbH, Troisdorf, und die Aragon AG, Wiesbaden, zusammengefasst.

Folgendes Schaubild zeigt die aktuelle Struktur der Aragon AG und die relevantesten Beteiligungen:

BROKER POOLS	FINANCIAL CONSULTING	HOLDING
<p>JUNG, DMS & CIE. AG (100,0%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maklerpool, v. a. Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) • Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate • Derzeit ca. 15.000 Vermittlerverträge, davon über 4.500 mit vertraglich gebundenen Vermittlern (Haftungsdach) 	<p>COMPEXX FINANZ AG (57,4%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Strukturierter Vertrieb mit derzeit ca. 400 selbstständigen Handelsvertretern 	<p>ARAGON AG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holdingaktivitäten
<p>BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG (73,3%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plattform für den Vertrieb Geschlossener Fonds an Privat- und institutionelle Kunden • Derzeit ca. 750 aktive Vermittler 	<p>FINUM.PRIVATE FINANCE AG, WIEN (100,0%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Derzeit ca. 40 Berater 	<p>ARAGON IT SERVICE GMBH (100,0%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT- und Managementberatung sowie Abwicklungsservice für Finanzdienstleister
	<p>FINUM.PRIVATE FINANCE AG, BERLIN (100,0%) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Derzeit ca. 130 Berater 	

* Beteiligungsquote der Aragon AG zum 31. Dezember 2012

Die Beteiligung der Aragon AG an der inpunkt AG wurde im Geschäftsjahr 2012 veräußert; der Vollzug über den Aktienkaufvertrag ist mit Datum vom 01. Februar 2013 eingetreten. Eine Darstellung dieser Beteiligung im Segment Financial Consulting ist deshalb hier sowie im Folgenden unterblieben.

GESCHÄFTSVERLAUF

Markt und Wettbewerb

DER MARKT FÜR INVESTMENTPRODUKTE ¹⁾

Die deutsche Investmentfondsbranche verwaltete zum 31. Dezember 2012 Gesamtvermögen in Höhe von 2.036,7 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 14,2 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2011 entspricht.

Zum 31. Dezember 2012 (in Klammern jeweils der Wert zum 31. Dezember 2011) waren 729,7 Milliarden Euro (651,3 Milliarden Euro) in Publikumsfonds und 981,6 Milliarden Euro (845,6 Milliarden Euro) in Spezialfonds investiert. 325,4 Milliarden Euro (286,4 Milliarden Euro) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2012 (in Klammern der Wert zum 31. Dezember 2011) wie folgt auf:

- Aktienfonds: 234,6 Milliarden Euro (205,8 Milliarden Euro)
- Rentenfonds: 224,4 Milliarden Euro (178,5 Milliarden Euro)
- Geldmarktfonds: 11,7 Milliarden Euro (14,4 Milliarden Euro)
- Offene Immobilienfonds: 82,1 Milliarden Euro (85,2 Milliarden Euro)
- Gemischte und sonstige Fonds: 156,9 Milliarden Euro (167,4 Milliarden Euro)

Das Jahr 2012 war bereits das fünfte Jahr in Folge, das von der Finanz- und Schuldenkrise geprägt war. Nun gehen führende Marktexperten 2013 nur von einem moderaten Wachstum aus. Die aktuelle Entwicklung in Deutschland zeigt jedoch einen stabilen privaten Konsum und eine positive Grundstimmung des Geschäftsklimas. Der DAX ist seit Jahresbeginn 2012 bis heute liquiditätsgetrieben um ca. 28 Prozent gestiegen.

Die Schuldenkrise ist allerdings längst nicht ausgestanden und es besteht an den Kapitalmärkten jederzeit die Gefahr einer Korrektur nach unten. Im Investmentfondsbereich ist davon auszugehen, dass Investmentfonds mit flexiblen Aktienquoten und aktivem Management in der Gunst der Anleger stehen werden.

Bei aller Unsicherheit ist davon auszugehen, dass der Markt für Investmentfonds 2013 für die Aragon AG ein im Vergleich zu den vergangenen Jahren positiveres Umfeld bietet.

¹⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Markts für Investmentprodukte wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der BVI-Jahrespressekonferenz vom 6. Februar 2013 entnommen.

DER MARKT FÜR BETEILIGUNGEN²⁾

Der Markt für Beteiligungen in Form von geschlossenen Fonds hat sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechter entwickelt. Die Höhe des platzierten Eigenkapitals betrug laut dem Branchenverband VGF Verband Geschlossene Fonds in 2012 4,5 Milliarden Euro. Das sind 23 Prozent weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 5,85 Mrd. Euro).

Die Branche für geschlossene Fonds befindet sich weiterhin in einer Umbruchsituation. Die Umstellung auf die neuen gesetzlichen Regelungen, wie auf das seit dem 01. Juni 2012 auch für den Vertrieb von geschlossenen Fonds geltende Wertpapierhandelsgesetz, hat deutliche Spuren hinterlassen. Zudem hinterlässt der aktuelle Diskussionsentwurf zum AIFM-Umsetzungsgesetz eine deutliche Verunsicherung. Die unklaren Übergangsvorschriften sorgen für eine spürbare Zurückhaltung der Marktteilnehmer.

Die vielen Schief lagen der in der Vergangenheit verkauften geschlossenen Fonds haben dazu geführt, dass viele Anleger auf die prospektierten Ausschüttungen verzichten mussten – in viele Fällen sogar weitere Einzahlungen leisten mussten, um die Insolvenz des Fonds zu vermeiden. Folglich ist bei den Endkunden eine erhebliche Zurückhaltung beim Thema Geschlossene Fonds zu erkennen, obwohl inflationsbedingt Sachwerte derzeit im Fokus der Investoren stehen. Professionelle Anleger nutzen hier die Chancen, wogegen Privatanleger eher auf dem Rückzug sind.

Für das Jahr 2013 ist vor allem im freien Vertrieb mit einem weiterhin schwierigen Umfeld für den Absatz von geschlossenen Fonds zu rechnen.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN³⁾

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwies sich im Gesamtmarktumfeld bis zuletzt als robust. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz zeigte sich auch in den Jahren von Bankenkrise und Rezession beständig, die Kapitalanlagen und die Ertragslage der Branche ebenso wie die Beschäftigung im Versicherungssektor blieben weitgehend stabil. Natürlich war auch die deutsche Versicherungswirtschaft in vielfältiger Weise von der Krise betroffen; sie konnte bisher die entsprechenden Herausforderungen jedoch gut meistern. Besonders expansiv war in 2009 und 2010 angesichts der Krise das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung, das auch insgesamt für ein überdurchschnittlich hohes Beitragswachstum sorgte. In 2011 begann eine Normalisierung dieser außergewöhnlichen Dynamik, durch die ein leichter Rückgang des Beitragsaufkommens in der deutschen Versicherungswirtschaft zu verzeichnen war. Die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt gingen damit in 2011 um 0,4 Prozent auf über 178 Milliarden Euro zurück, nachdem das Beitragswachstum in 2009 bei 4,2 Prozent und in 2010 bei 4,3 Prozent gelegen hatte. Bereits in 2012 sollte allerdings schon wieder ein moderates Beitragsplus

²⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Markts für Beteiligungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Pressemitteilung 01/2013 des VGF Verband Geschlossene Fonds e. V. sowie den Branchenzahlen vom 05.02.2013 entnommen.

³⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Markts für Versicherungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem Jahrbuch 2012 des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV 2012) entnommen.

erreicht werden, sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht zu sehr eintrüben. Für 2013 wird unter denselben Voraussetzungen mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung gerechnet.

Lebensversicherung

Im Jahr 2012 setzte sich die Konsolidierung der Einmalbeiträge fort. Dadurch dürften die gesamten Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds um etwa 0,7 Prozent auf 86,2 Milliarden Euro zurückgehen. Der laufende Beitrag könnte indes um 0,6 Prozent auf 64,3 Milliarden Euro steigen. Erfreulich ist die Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung, deren Bestand zur Jahresmitte die 14-Millionen-Marke überspringen konnte. Die Lebensversicherer bieten auch kleinen Unternehmen, die keinen Zugang zu großen Versorgungswerken haben, attraktive Lösungen für die Betriebsrente an.

Für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds zusammengenommen erreichten die gebuchten Bruttobeiträge im ersten Halbjahr 2012 rund 41,2 Milliarden Euro; im ersten Halbjahr 2011 waren es noch 41,7 Milliarden Euro. Auf die Lebensversicherung im engeren Sinn (i. e. S.) entfielen davon 39,7 Milliarden Euro; im ersten Halbjahr 2011 waren es 40,1 Milliarden Euro. Der Rückgang der Beitragseinnahmen ist vollständig auf die Entwicklung der Einmalbeiträge zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2012 könnten die Bundesbürger für die Lebensversicherung i. e. S. voraussichtlich Beiträge in Höhe von 82,8 (Schätzung; Vorjahr: 83,2) Milliarden Euro aufbringen. Auf Pensionskassen und -fonds könnten weitere 3,4 (Vorjahr: 3,6) Milliarden Euro entfallen.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung i. e. S. wird voraussichtlich zum Jahresende 2012 bei 88,6 Millionen Hauptversicherungen und damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau liegen; Bestandswachstum ist hingegen bei Pensionskassen und -fonds zu erwarten, sodass insgesamt 92,6 Millionen Verträge erreicht werden könnten.

Private Krankenversicherung⁴⁾

Das Jahr 2012 war für die Private Krankenversicherung mit großen Herausforderungen verbunden: Die vom Europäischen Gerichtshof veranlasste Einführung von Unisex-Tarifen zum 21. Dezember 2012 führte bei den Menschen zu einer spürbaren Verunsicherung über mögliche Auswirkungen auf ihre zukünftigen Versicherungstarife und deren Kosten. Durch die lange Unklarheit über die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der Einführung der Unisex-Tarifwelt wurde diese abwartende Haltung noch verstärkt.

Im ersten Halbjahr 2012 gab es zudem eine beispiellose Welle überaus kritischer Medienberichte über die Private Krankenversicherung, die ebenfalls zu einer Verunsicherung vieler Verbraucher geführt hat. Auslöser waren vor allem Beitragsanpassungen in einigen sogenannten Billigtarifen, die in den Schlagzeilen oft zugespitzt und pauschalisiert wurden.

⁴⁾ Alle Daten für den Markt der Privaten Krankenversicherung wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem Zahlenbericht der Privaten Krankenversicherung 2011/2012 entnommen.

Mehrere große Versicherungsunternehmen haben 2012 den Vertrieb dieser umstrittenen Tarife eingestellt, was mit entsprechend weniger Neuzugängen insbesondere aus dem Bereich der Selbstständigen verbunden ist.

Trotz dieses schwierigen Umfelds haben sich auch im ersten Halbjahr 2012 deutlich mehr Menschen für einen Wechsel aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Private Krankenversicherung (PKV) entschieden, als umgekehrt in die GKV gewechselt sind. Der Saldo zwischen GKV und PKV ist also unverändert positiv für die PKV. Das belegt das dauerhaft große Interesse der Menschen an den attraktiven Angeboten der Privaten Krankenversicherung. Dies gilt umso mehr, als jeder Wechsel in die PKV freiwillig erfolgt, während die allermeisten Wechsel in die GKV aus gesetzlichem Zwang stattfinden.

Im ersten Halbjahr 2012 verzeichnet die Private Krankenversicherung insgesamt nach wie vor einen Nettozuwachs. Die Zahl der Verträge stieg netto um 71.000 auf insgesamt 31,55 Millionen. In der Krankenvollversicherung hat sich der Bestand im ersten Halbjahr 2012 verglichen zum Jahresende 2011 leicht verringert: Die Zahl der privat Vollversicherten betrug zum 30. Juni 2012 rund 8,96 Millionen Personen, das sind 0,2 Prozent oder 15.300 Personen weniger als zum Jahresende 2011. Angesichts des überaus kritischen Medienechos in diesem Zeitraum sowie des bewussten Verzichts auf Neuzugänge in Billigtarifen ist dies ein respektables Ergebnis.

Bei den Zusatzversicherungen wurden bis Mitte 2012 netto 86.300 neue Policen abgeschlossen. Das liegt zwar etwas unter der Zahl von 118.700 im entsprechenden Vorjahreszeitraum, ist aber ebenso durch das Abwarten der Kunden auf die neue Unisex-Tarifwelt zu erklären. Insgesamt stieg die Zahl an Zusatzversicherungen im ersten Halbjahr 2012 auf insgesamt 22,6 Millionen an. Damit hält der Trend zu mehr privater Vorsorge an, um den Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken.

Die Kapitalanlagen der PKV haben sich ungeachtet aller Nachwirkungen der Staatsschuldenkrise weiter positiv entwickelt. Die Alterungsrückstellungen der Versicherten stiegen bis Ende 2011 um 7,2 Prozent auf 169,4 Milliarden Euro: 145,4 Milliarden Euro in der Krankenversicherung (plus 7,3 Prozent) und 24,0 Milliarden Euro in der Pflegeversicherung (plus 6,6 Prozent). Mit knapp 4,1 Prozent durchschnittlicher Nettoverzinsung hat die Branche den Höchstrechnungszins von 3,5 Prozent erneut sicher bedient.

Für 2012 kann die Private Krankenversicherung mit einer Steigerung ihrer Beitragseinnahmen um 3,4 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro rechnen. Bei der Pflegeversicherung sinken die Einnahmen dank einer Beitragssenkung um 3,6 Prozent auf 2,0 Milliarden Euro – was natürlich eine gute Nachricht für die Versicherten ist. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichen Ende 2012 voraussichtlich eine Höhe von 23,9 Milliarden Euro. Das entspricht einem Plus von 4,8 Prozent. Der Kostenanstieg bleibt somit auch 2012 deutlich über der allgemeinen Preissteigerung.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer müssen im Geschäftsjahr 2012 bei deutlich wachsenden Beitragseinnahmen gleichzeitig mit kräftig ansteigenden Schadenaufwendungen rechnen. Daher dürfte die marktweite Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) mit rund 98 Prozent etwa auf Vorjahresniveau liegen. Der versicherungstechnische Gewinn würde dann nur geringfügig von 1,1 Milliarden Euro auf rund 1,2 Milliarden Euro anwachsen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung angestiegen sind, dürfte das Beitragsaufkommen im Geschäftsjahr 2012 nochmals spürbar um 3,7 Prozent auf rund 58,7 Milliarden Euro zulegen. Dabei lässt sich in allen Schaden- und Unfallsparten eine positive Entwicklung erkennen. Der deutliche Anstieg wird vor allem durch die Kraftfahrtversicherung gestützt. Hier tragen – wie schon im abgelaufenen Jahr – Beitragsanhebungen im Bestand und Neugeschäft zu einer Zunahme der Beitragseinnahmen um etwa 5 Prozent bei. Auch in der Sachversicherung kann mit einem verstärkten Wachstum des Prämienaufkommens um gut 4 Prozent gerechnet werden. Jedoch ist diese Entwicklung im Wesentlichen durch steigende versicherte Werte getrieben. In den überwiegend dem Privatkundengeschäft zuzurechnenden Sparten Allgemeine Unfallversicherung sowie Rechtsschutzversicherung werden leichte Zuwächse der Beitragseinnahmen um 0,5 bzw. 1,5 Prozent erwartet. In den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung, Transportversicherung sowie Kreditversicherung dürfte das Beitragsaufkommen zwischen 2 und 4 Prozent steigen. Dies liegt vor allem in der positiven konjunkturellen Entwicklung mit z. B. steigenden Lohn- und Umsatzsummen sowie höherem Handelsvolumen begründet.

AUSBLICK

Von der ungelösten Staatsschuldenkrise im Euroraum geht weiterhin eine anhaltende Verunsicherung aus. In der Eurozone war so seit dem Frühjahr 2010 bis zuletzt eine Abfolge von krisenhaften Zuspitzungen und immer neuen Rettungspaketen sowie Unterstützungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank zu verzeichnen, die begleitet werden von der Konzeption langfristiger Anpassungsmaßnahmen. Die Gesamtkonstellation aus einer Überschuldung der öffentlichen Haushalte, Problemen im Bankensektor und einer ausgeprägten Konjunkturschwäche in den Krisenländern erscheint jedoch nur schwer überwindbar.

Der konjunkturelle Ausblick für 2013 ist vor diesem Hintergrund mit besonderen Vorbehalten behaftet. Neben der Staatsschuldenkrise im Euroraum können die ursprünglichen Probleme im Banken- und Finanzsektor längst nicht als bewältigt angesehen werden. Besondere Sorgen bereitet daneben unter anderem auch die Entwicklung von Konjunktur und Staatsfinanzen in den USA. Weltweit sind die öffentlichen Haushalte der Industrieländer stark beansprucht, die Geldpolitik hat ihre Möglichkeiten ebenfalls bereits weitgehend ausgereizt. Auch lässt die bisher hohe Wachstumsdynamik in den Schwellenländern nach.

Ein Risikofaktor bleibt auch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, zumal angesichts der ungewissen geopolitischen Entwicklung in den arabischen Staaten. Insgesamt erscheint eine Rückkehr zur Normalität der Vorkrisenjahre weit entfernt. Es besteht zudem die Gefahr, dass über die Fokussierung der Wirtschaftspolitik auf die Krisenbekämpfung andere langfristige Herausforderungen nicht hinreichend Beachtung finden.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht Aragon mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Broker Pools

Im Geschäftsbereich Broker Pools vermittelt die Aragon-Gruppe über die Tochtergesellschaften JDC und BIT Finanzprodukte wie Investmentfonds, Geschlossene Fonds, strukturierte Produkte, Versicherungen und Finanzierungsprodukte über freie Finanzvermittler (B2B) an Endkunden.

Als Maklerpools stehen JDC und BIT in Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über selbstständige Vermittler oben genannte Finanzprodukte an Weitervermittler oder Endkunden vermitteln. Darunter fallen Maklernetzwerke/Maklerpools wie z. B. Fonds Finanz Makler-service GmbH und BCA AG, aber auch auf Endkunden ausgerichtete Geschäftsbanken, Sparkassen, Volksbanken sowie Finanzvertriebsgesellschaften.

Die Markteintrittsbarrieren im Maklerpoolgeschäft sind nach Einschätzung der Aragon AG inzwischen hoch. Es gibt aus der Vergangenheit resultierend eine hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen, vor allem Maklernetzwerke/Maklerpools unterschiedlichster Größe und Professionalität. In den letzten Jahren hat sich der Markt für Maklerpools dennoch stark konsolidiert. JDC ist in dieser Konsolidierungsphase gewachsen und hat kleinere, aus dem Markt ausscheidende Mitbewerber bzw. auch deren Kunden kontinuierlich integriert.

Wettbewerber im Segment Financial Consulting

Im Geschäftsbereich Financial Consulting bietet die Aragon Aktiengesellschaft über ihre Tochtergesellschaften compexx Finanz AG, FiNUM.Private Finance Deutschland und FiNUM.Private Finance Österreich die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegenüber Endkunden (B2C) an. Grundsätzlich stehen sämtliche Gesellschaften in Wettbewerb mit einer Vielzahl von Marktteilnehmern, d. h. neben Finanzvertrieben und Einzelmaklern u. a. auch Ausschließlichkeitsorganisationen von Versicherungen und Banken, aber auch dem Direktvertrieb z. B. über das Internet. Die Hauptwettbewerber der Gesellschaften lassen sich nach der Einschätzung der Aragon AG anhand der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und Zielgruppen wie folgt ableiten:

compexx ist als Allfinanzvertrieb in der Form eines strukturierten Vertriebs auf den klassischen Massenmarkt fokussiert. Primärer Fokus ist die Vermittlung von Altersvorsorgeprodukten. Hierbei steht compexx im direkten Wettbewerb vor allem zu anderen Strukturvertrieben wie der Telis Finanz AG, der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft oder der Swiss Life Select Deutschland GmbH.

FiNUM.Private Finance Deutschland und FiNUM.Private Finance Österreich fokussieren sich auf die Beratung anspruchsvoller Privatkunden (sogenannter Mass-Affluent-Markt) in Deutschland und Österreich. Der Geschäftsmix besteht zu nahezu gleichen Teilen aus Vermögensaufbau und Absicherungsgeschäft (Versicherungsgeschäft). Hauptwettbewerber sind demnach Geschäfts- bzw. Privatbanken und große Finanzvertriebsgesellschaften wie z. B. die MLP AG oder die Horbach Wirtschaftsberatung GmbH.

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN

Von 2010 bis 2012 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen des Aragon-Konzerns wie folgt:

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN				Veränderung
	2010	2011	2012	2012 zu 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	58.175	67.830	52.825	-15.005
Kurzfristiges Vermögen gesamt	27.820	44.034	28.726	-15.308
Eigenkapital	52.789	47.954	35.286	-12.668
Langfristiges Fremdkapital	21.044	27.980	21.214	-6.776
Kurzfristiges Fremdkapital	27.141	45.788	32.265	-13.523
Bilanzsumme	100.974	121.722	94.046	-27.676
Umsatz	109.179	104.656	108.035	3.379
Provisionsaufwand	83.615	81.601	83.672	2.071
Personalkosten	12.553	18.088	16.808	-1.280
Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. AfA	14.091	15.641	19.102	3.461
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.014	473	-6.444	-6.917

VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 52,8 Mio. Euro (Vorjahr: 67,8 Mio. Euro) besteht zu rund 39,7 Mio. Euro (Vorjahr: 50,7 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Verminderung des langfristigen Vermögens des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von 9,0 Mio. Euro Vermögenswerten einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts der inpunkto AG in die Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden. Zudem reduzierte sich der Geschäfts- und Firmenwert um rund 2,0 Mio. Euro aufgrund einer Wertberichtigung auf die Beteiligung BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG in Höhe von TEUR 1.807 sowie aus der Entkonsolidierung der CLARUS AG (TEUR 208).

Das kurzfristige Vermögen hat sich signifikant auf 28,7 Mio. Euro (Vorjahr: 44,0 Mio. Euro) reduziert. Der wesentliche Grund dafür ist die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände aufgrund der Umgliederung der Vermögenswerte der inpunkto AG in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und der Entkonsolidierung der CLARUS AG. Die Guthaben bei Kreditinstituten reduzierten sich um 6,0 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme hat sich von 121,7 Mio. Euro im Jahr 2011 auf 94,0 Mio. Euro im Jahr 2012 im Wesentlichen durch die Entkonsolidierung der CLARUS AG sowie der im Geschäftsjahr erfolgten Veräußerung der Anteile an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG stark vermindert.

Aufgrund des Jahresfehlbetrags hat sich das Eigenkapital von 48,0 auf 35,3 Mio. Euro reduziert.

Im langfristigen Fremdkapital bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von nur noch 0,2 Mio. Euro. Insgesamt reduzierte sich das langfristige Fremdkapital von 28,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 21,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Im Wesentlichen ist dies durch die Umgliederung von 6,0 Mio. Euro in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bedingt. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr um 2,6 Mio. Euro verringert. Das kurzfristige Fremdkapital sinkt von 45,8 Mio. Euro auf 32,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind 16,4 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 8,6 Mio. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten. Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen in Höhe von 6,5 Mio. Euro nach 2,1 Mio. Euro in 2011.

Die Eigenkapitalquote im Aragon-Konzern sinkt zum Bilanzstichtag nur leicht auf 37,5 Prozent (Vorjahr: 39,4 Prozent) der Bilanzsumme. Die leichte Verminderung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert aus dem Jahresfehlbetrag bei einer gesunkenen Bilanzsumme.

FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr signifikant von –3.460 TEUR auf –12.779 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag und aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten um 12.647 TEUR. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit 10.502 TEUR stark positiv. Darin enthalten sind 12.548 TEUR aus Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen. Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein negativer Cashflow in Höhe von –2.830 TEUR, der im Wesentlichen aus der Rückführung von Krediten resultiert.

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 8.101 TEUR.

Aus der Veräußerung der Anteile an der inpunkto AG sind der Gesellschaft Anfang Februar 2013 rund 5,6 Mio. Euro liquide Mittel zugeflossen. Die zugeflossenen liquiden Mittel wurden dazu genutzt, die Bankverbindlichkeiten zurückzuführen.

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis, Finanzierung zukünftig anstehender Kaufpreistraten für bereits erfolgte Unternehmenskäufe und Schaffung zusätzlicher Liquiditätsreserven plant der Vorstand, eine Kapitalerhöhung von nominal bis zu 3,6 Mio. Euro vorzunehmen.

ERTRAGSLAGE

Die Geschäftszahlen 2012 bilden die strategischen Veränderungen ab. Aus konzerninternen Umstrukturierungen und Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben sich eine Reihe von Sondereffekten. Nach IFRS 5 hat die Gesellschaft daher die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

Der Konzernumsatz stieg um 3,2 Prozent (Vorjahr: 16,3 Prozent) von 104,7 auf 108,0 Mio. Euro.

Die Provisionsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (81,6 Mio. Euro) um 2,6 Prozent auf 83,7 Mio. Euro erhöht.

Von den übrigen Kosten entfallen 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,6 Mio. Euro) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschließlich planmäßiger Abschreibungen). Im Jahresdurchschnitt waren 368 (Vorjahr: 370) Mitarbeiter beschäftigt.

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Abschreibungen mit 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro), Werbekosten mit 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) sowie Sonstige Kosten mit 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Insgesamt reduzierte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 0,5 Mio. Euro um rund 6,9 Mio. Euro auf -6,4 Mio. Euro. Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen sank auf -9,7 Mio. Euro nach 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug -2,8 Mio. Euro nach -4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Gesamtkonzernergebnis vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter sank damit auf -12,5 Mio. Euro nach -5,2 Mio. Euro im Vorjahr.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Broker Pools

Der Umsatz im Segment Broker Pools verminderte sich leicht auf 69,5 Mio. Euro nach 72,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT verminderte sich leicht von 0,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,1 Mio. Euro.

Segment Financial Consulting

Der Umsatz im Segment Financial Consulting entwickelte sich weiter positiv. Die Segmenterträge stiegen auf 40,4 Mio. Euro nach 33,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT sank allerdings von 3,3 Mio. Euro im Vorjahr auf -0,9 Mio. Euro.

Segment Holding

Das Ergebnis im Segment Holding entwickelte sich stabil. Die Segmenterträge stiegen auf 2,9 Mio. Euro nach 1,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT verringert sich leicht auf -2,5 Mio. Euro nach -2,1 Mio. Euro im Vorjahr.

NACHTRAGSBERICHT

Mit Datum 01. Februar 2013 ist der Vollzug über den Aktienkaufvertrag bezüglich des Verkaufs der Anteile an der inpunkt AG eingetreten. Der Gesellschaft ist zu dem Stichtag ein Veräußerungserlös von ca. 5,6 Mio. Euro zugeflossen. Die Gesellschaft hat den Veräußerungserlös dazu verwendet, Fremdkapital zurückzuführen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die künftige Geschäftsentwicklung unseres Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der Aragon AG ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren und diese durch Ableitung geeigneter Maßnahmen zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt.

Die Aragon AG steuert den Konzern über ein monatliches Berichtswesen, welches die wesentlichen Kennzahlen beinhaltet und insbesondere die Liquiditätssituation berücksichtigt. Der Vorstand wird darüber hinaus täglich über den aktuellen Liquiditätsstand informiert.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Aufwendungen entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gegenüber den Vermittlern gedeckt sind.
- Aragon könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg des Konzerns ist grundsätzlich von der volkswirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Österreich sowie den globalen Finanz- und Kapitalmärkten abhängig. Negative Entwicklungen hier haben Einfluss auf Aragon.
- Die Stabilität der rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich ist von großer Wichtigkeit. Vor allem kurzfristige Änderungen der Anforderungen an Finanzdienstleistungsunternehmen, Vermittler und Finanzprodukte können das Geschäftsmodell der Aragon AG negativ beeinflussen.

Der Vorstand geht zum Zeitpunkt der Berichterstattung davon aus, dass die Risiken in der Gesamtbewertung überschaubar sind und den Fortbestand des Konzerns nicht gefährden. Es sind darüber hinaus aktuell keine weiteren Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen können.

Die **Chancen** des Konzerns sieht der Vorstand zum einen in der Marktentwicklung und zum anderen in der Aragon AG selbst.

Marktbezogen ergeben sich die folgenden Chancen:

- Im nun fünften Krisenjahr seit der Finanzkrise 2009 sind viele Finanzvertriebe geschwächt. Parallel zu schlechten Vertriebsergebnissen in diesen Jahren haben sich die regulatorischen Anforderungen deutlich erhöht. Die dadurch steigenden Kosten sorgen für einen Trend zu großen Vertriebseinheiten, von dem Aragon profitiert.
- Im Ergebnis der Konsolidierung sind die finanziellen Ressourcen vieler Wettbewerber erschöpft, daraus entstehen Geschäftschancen für Aragon.

Unternehmensbezogen ergeben sich folgende Chancen:

- Aragon hat im Jahr 2012 die wesentlichen Weichen für die folgenden Jahre gestellt. Die defizitären Beteiligungen wurden verkauft, der Vorstand verschlankt, ein weitreichendes Kostensenkungsprogramm wurde beschlossen und befindet sich in der Umsetzung. Es verbleiben profitable Konzernteile mit Wachstumspotenzial.
- Der Aufsichtsrat der Aragon wurde nahezu komplett neu besetzt und wird an der Spitze nun vom ehemaligen CEO der Dresdner Bank, Herrn Dr. Herbert Walter, geführt. Aus der verbesserten Corporate Governance werden Risiken besser vermieden.
- Die größte Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. AG hat mit iCRM eine neue Maklersoftware entwickelt, die es uns ermöglicht, besser als zuvor die versicherungsorientierten Vermittler zu servizieren. Daraus ergeben sich Umsatzpotenziale.

Das alles wird aus Sicht des Vorstands dazu führen, dass sich die Konzerngesellschaften und damit auch die Aragon AG in den Geschäftsjahren zukünftig wieder nachhaltig positiv entwickeln.

PROGNOSEBERICHT

Rahmenbedingungen

KONJUNKTURAUSBLICK

Trotz der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geht sowohl die Bundesregierung als auch die EU-Kommission für das Jahr 2013 von einem schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 0,4 bzw. 0,5 Prozent aus.

Obwohl für das Jahr 2013 mit einer leichten Erholung der Weltwirtschaft gerechnet wird, prognostiziert die EU-Kommission ein Schrumpfen der Wirtschaftskraft der Eurozone auf -0,5 Prozent. Die Eurozone wird also in eine leichte Rezession abrutschen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt angesichts der unsicheren Lage in der Eurozone entwickeln wird.

MÄRKTE UND BRANCHENAUSBLICK

Die globale Wirtschaft ist zu Beginn des Jahres 2013 in einer unsicheren Lage. Risiken gehen weiterhin von der Staatsschuldenkrise in Europa aus, die noch nicht überwunden ist. Daher ist weiterhin von einer volatilen Entwicklung der Kapitalmärkte auszugehen. Auf der anderen Seite führt die Politik der Notenbanken zu erhöhter Liquidität bei den Marktteilnehmern. Viele institutionelle Anleger investieren in Sachwerte, wie Immobilien und Aktien. Die Entwicklung der Kapitalmärkte in den ersten Wochen 2013 hat gezeigt, dass die positive Entwicklung der Kapitalmärkte durch überschüssige Liquidität getrieben ist. Unter den Privatanlegern herrscht dennoch weiterhin eine große Zurückhaltung vor. Die konjunkturelle Eintrübung, die auch Deutschland erreicht hat, sollte damit das operative Geschäft der Branche in 2013 erschweren.

Die Finanzdienstleistungsbranche, vor allem der „freie Vertrieb“, wird auch im Jahr 2013 vor erheblichen Herausforderungen stehen. Die Hintergründe liegen sowohl in der nach der akuten Finanz- und Wirtschaftskrise anhaltenden Verunsicherung der Kunden als auch in den bevorstehenden regulativen Änderungen. Für das Jahr 2013 geht die Aragon AG deshalb von einer Fortsetzung der Marktkonsolidierung aus, vor allem von kleineren Finanzvertrieben und Maklerpools. Generell ist davon auszugehen, dass sich sowohl der Vorsorgemarkt als auch der Anlagemarkt im freien Vertrieb auf wenige größere Marktteilnehmer – wie die Aragon AG – verteilt.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Der Vorstand geht von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus.

Im Jahr 2013 erwartet der Konzern eine konstante Umsatzentwicklung mit einer deutlich verbesserten Profitabilität .

Die erwartete Umsatzentwicklung und ein bereits beschlossenes Kostensenkungsprogramm sollten dazu führen, dass das operative Ergebnis und damit auch der operative Cashflow steigen werden.

Die oben angeführte Erwartungshaltung ist auf Basis sehr detaillierter Erhebungen und aus Sicht der Aragon AG realistischer Annahmen entstanden.

Sollten diese Annahmen im Prognosezeitraum nicht eintreten, kann die Geschäftsentwicklung des Konzerns schlechter ausfallen als erwartet.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Die Aragon Aktiengesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Wiesbaden, 19. April 2013

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'S' followed by a horizontal line and a vertical stroke.

Dr. Sebastian Grabmaier

A handwritten signature in black ink, featuring a large, open loop at the top and a series of smaller, connected strokes below.

Ralph Konrad

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Bericht des Aufsichtsrats	44
Vorstand	49
Aufsichtsrat	50



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

das Umfeld für Unternehmen der Finanzdienstleistungs-Branche war im Jahr 2012 weiterhin schwierig. Die Aragon AG hat im Berichtsjahr ihre Strategie weiterentwickelt: Nach einer Phase des Wachstums durch Akquisitionen fokussiert sich die Gruppe jetzt auf die Stärkung der operativen Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten umfangreiche Neubesetzungen in den Organen der Gesellschaft.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Berichtsjahr ihr Mandat niedergelegt: Am 31. Mai 2012 Herr Jörg Keimer, am 24. September 2012 Herr Dr. Patrick Dahmen und am 16. November 2012 Herr Christian Angermayer.

Neu in den Aufsichtsrat eingetreten ist Herr Dr. Herbert Walter. Er wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 3. August 2012 in den Aufsichtsrat bis zum Auflauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 entscheidet, gewählt.

Am 21. November 2012 wurde Herr Dr. Herbert Walter zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt, nachdem Herr Harald Petersen zu diesem Termin den Vorsitz niedergelegt hatte.

Zum 31. Dezember 2012 bestand der Aufsichtsrat aus vier Mitgliedern, den Herren Dr. Herbert Walter (Vorsitzender), Peter Brumm (stellvertretender Vorsitzender), Harald Petersen und Stefan Schütze.

Inzwischen wurde Herr Dr. Christian Waigel mit Wirkung vom 9. Januar 2013 bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats durch das Amtsgericht Wiesbaden bestellt. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind auch die Herren Harald Petersen (6. Februar 2013) und Peter Brumm (28. Februar 2013) aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der aktuelle Aufsichtsrat kann aufgrund der erfolgten personellen Veränderungen nicht zur Gänze überprüfen, ob der Aufsichtsrat in alter Besetzung im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit hinreichend informiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2012 hat darüber hinaus das Vorstandsmitglied Wulf Schütz die Gesellschaft verlassen. Zum 31.12.2012 war Vorstandsvorsitzender Herr Dr. Sebastian Grabmaier. Weiteres Mitglied des Vorstands war Herr Ralph Konrad.

Tätigkeitsbericht

Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwachte die Geschäftsführung auf Grundlage sowohl mündlicher als auch schriftlicher Berichterstattung. Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2012 zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen und fasste nach eingehenden Beratungen die notwendigen Beschlüsse. Im schriftlichen Umlaufverfahren wurde über ein kurzfristig zu behandelndes Thema entschieden.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und des Konzerns informieren. Die Berichterstattung erfolgte zu aktuellen Plan- und Erwartungszahlen für die Gesellschaft und den Konzern insgesamt wie zu einzelnen Geschäftsfeldern. Die Quartalsberichte und der Halbjahresabschluss stellen eine weitere wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar. Der Aufsichtsrat ließ sich die Ergebniserwartung für 2012 und die operative Planung für 2013 vom Vorstand vorstellen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstand seit seiner Bestellung laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen und innerhalb des Konzerns unterrichtet. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Im Geschäftsjahr 2012 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

Die Präsenz bei den Sitzungen lag im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich bei 71 Prozent. Die Aufsichtsratsmitglieder haben mehrheitlich an mehr als 50 Prozent der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2012

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie die entsprechenden Lageberichte sind von der A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hafengeweg 46–48, 48155 Münster, geprüft worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Auftrag zur Prüfung. Da die Prüfungen keinen Anlass zur Beanstandung gegeben haben, erteilte die A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hafengeweg 46–48, 48155 Münster, jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung ausführlich am 25. April 2013 unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer werden auch an der ordentlichen Hauptversammlung teilnehmen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hafengeweg 46–48, 48155 Münster, geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir,

1. dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat

- a) den Jahresabschluss der Gesellschaft nebst Lagebericht des Vorstands,
- b) den Konzernabschluss des Aragon-Konzerns nebst Konzernlagebericht des Vorstands sowie

- c) den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

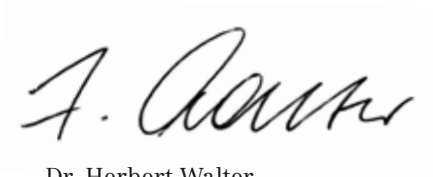
– jeweils zum 31. Dezember 2012 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die im Abhängigkeitsbericht wiedergegebene Bestätigung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat sich damit jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aragon Aktiengesellschaft und des gesamten Aragon Konzerns für ihren Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat

Wiesbaden, den 25. April 2013



Dr. Herbert Walter

Vorsitzender des Aufsichtsrats



VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

Vorsitzender

Dr. Sebastian Grabmaier sitzt dem Vorstand der Aragon AG vor und ist für die Ressorts Unternehmensstrategie, Unternehmenskommunikation und Marketing, Recht und Richtlinien (Compliance) sowie Produktpartnerschaften/Einkauf und Vertrieb zuständig. Ebenfalls ist Dr. Sebastian Grabmaier Vorsitzender des Vorstands der Jung, DMS & Cie. AG.

Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen, Schweiz, Vlerick Leuven Business School, Belgien, und der Universität Nyenrode, Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss.

Ralph Konrad

Mainz

Finanzvorstand

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für die Ressorts Rechnungswesen, Controlling, Investor Relations, interne Revision, Personal, Mergers & Acquisitions und Investitionsmanagement. Ebenfalls ist Ralph Konrad Vorstand der Jung, DMS & Cie. AG und Geschäftsführer der Aragon IT Service GmbH.

Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Ralph Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der Aragon AG. Er verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet.

AUFSICHTSRAT

Herr Dr. Herbert Walter

Frankfurt am Main
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender (seit 21. November 2012,
Mitglied des Aufsichtsrats seit 03. August 2012)

Herr Peter Brumm

Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender (bis 28. Februar 2013)

Herr Harald Petersen

Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender (bis zum 21. November 2012,
Mitglied des Aufsichtsrats bis 06. Februar 2013)

Herr Stefan Schütze

Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Herr Christian Angermayer

Frankfurt am Main
Kaufmann
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. November 2012)

Herr Dr. Patrick Dahmen

Köln
Vorstand der AXA Konzern AG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 24. September 2012)

Herr Jörg Keimer

Hünstetten
Rechtsanwalt
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Mai 2012)

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Segmentberichterstattung	54
Konzernbilanz	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	59
ANHANG	
60	
Anlage 1 zum Anhang:	
Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2011	118
Anlage 2 zum Anhang:	
Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzern- anlagevermögens zum 31. Dezember 2011	120
Anlage 3 zum Anhang:	
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2011	122
Anlage 4 zum Anhang:	
Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten – IAS 39	124

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	01.01. – 31.12.2012 TEUR	01.01. – 31.12.2011 TEUR
1. Provisionserlöse	[1]	108.035	104.656
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	693	731
3. Sonstige betriebliche Erträge	[3]	7.589	11.605
4. Provisionsaufwendungen	[4]	-83.672	-81.601
5. Personalaufwand	[5]	-16.808	-18.088
6. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[6]	-1.977	-1.756
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	-17.125	-13.885
8. Erträge aus Beteiligungen	[8]	39	27
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[8]	562	516
10. Abschreibungen auf Finanzinstrumente	[8]	-140	0
11. Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	[8]	-1.806	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.834	-1.733
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.444	473
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[9]	-3.366	-151
15. Sonstige Steuern	[9]	73	-16
16. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern		-9.737	306
17. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	[10]	-2.766	-4.482
18. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		396	-986
19. Konzernergebnis		-12.107	-5.162
20. Ergebnis je Aktie in Euro	[11]	-1,67	-0,71
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1,29	-0,09
aus aufgegebenen und fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1,67	-0,71

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	01.01. – 31.12.2012 TEUR	01.01. – 31.12.2011 TEUR
Periodenergebnis	-12.107	-5.162
Sonstiges Ergebnis		
Nettogewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition	0	0
Ertragsteuereffekte	0	0
	0	0
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Nettoverluste/-gewinne aus der Absicherung von Cashflows	433	-161
Ertragsteuereffekte	-101	37
	332	-124
Nettoverluste/-gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-25	0
Ertragsteuereffekte	-8	0
	-33	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	299	-124
Gesamtergebnis nach Steuern	-11.808	-5.286
Davon entfallen auf		
– Anteilseigner des Mutterunternehmens	-10.141	-5.555
– Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-1.667	269
	-11.808	-5.286

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	BROKER POOLS		FINANCIAL CONSULTING	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Segmenterträge				
Provisionserlöse	69.505	72.828	40.360	33.258
davon Erlöse mit anderen Segmenten	247	179	1.639	1.378
Summe Segmenterträge	69.505	72.828	40.360	33.258
Andere aktivierte Eigenleistungen	326	280	0	0
Sonstige Erträge	1.387	1.507	6.248	9.372
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0
Segmentaufwendungen				
Provisionsgeschäft	-57.189	-59.909	-27.977	-22.785
Personalaufwand	-7.259	-7.357	-4.910	-7.051
Abschreibungen	-1.100	-1.141	-690	-501
Sonstige	-5.524	-5.776	-13.928	-8.971
Summe Segmentaufwendungen	-71.072	-74.183	-47.505	-39.308
EBIT	146	432	-897	3.322
EBITDA	1.246	1.573	-207	3.823
Erträge aus Beteiligungen	39	27	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	930	29	723	373
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-50	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-701	152	-1.378	-789
Finanzergebnis	218	208	-655	-416
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	364	640	-1.552	2.906
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-128	-229	369	-419
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	236	411	-1.183	2.487
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	-2.052	876
Minderheiten	0	-24	396	-967
Segmentergebnis nach Minderheiten	236	387	-2.839	2.396
Zusätzliche Informationen				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	619	678	745	2.757
Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen				
ohne planmäßige Abschreibungen	0	0	773	-10
Planmäßige Abschreibungen	-1.100	-1.141	-690	-1.033
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1.806	0	0	0
Segmentvermögen (zzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung)	47.171 (+106)	39.475 (+28)	38.313 (+11)	51.435 (+35)
Gesamtsegmentvermögen	47.277	39.503	38.324	51.470
Segmentsschulden (zzgl. Steuerschulden/-abgrenzung)	46.878 (+153)	30.835 (+311)	37.649 (+626)	35.687 (+2.007)
Gesamtsegmentsschulden	47.031	31.146	38.275	37.694

HOLDING		SUMME BERICHTSPFLICHTIGE SEGMENTE		ÜBERLEITUNG		SUMME	
2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
2.911	1.288	112.776	107.374	-4.741	-2.718	108.035	104.656
1.886	1.161	3.772	2.718	-3.772	-2.718	0	0
2.911	1.288	112.776	107.374	-4.741	-2.718	108.035	104.656
216	451	542	731	151	0	693	731
1.989	2.673	9.624	13.552	-2.035	-1.947	7.589	11.605
0	0	0	0	0	0	0	0
-534	-291	-85.700	-82.985	2.028	1.384	-83.672	-81.601
-4.639	-3.680	-16.808	-18.088	0	0	-16.808	-18.088
-187	-114	-1.977	-1.756	0	0	-1.977	-1.756
-2.270	-2.418	-21.722	-17.165	4.597	3.281	-17.125	-13.884
-7.630	-6.502	-126.207	-119.993	6.625	4.665	-119.582	-115.328
-2.514	-2.090	-3.265	1.664	0	0	-3.265	1.664
-2.327	-1.977	-1.288	3.420	0	0	-1.288	3.420
0	0	39	27	0	0	39	27
838	385	2.491	787	-1.929	-271	562	516
0	0	0	0	0	0	0	0
-1896	0	-1946	0	0	0	-1.946	0
-1.684	-1.367	-3.763	-2.004	1.929	271	-1.834	-1.733
-2.742	-982	-3.179	-1.190	0	0	-3.179	-1.190
-5.256	-3.072	-6.444	474	0	0	-6.444	474
-3.534	481	-3.293	-167	0	0	-3.293	-167
-8.790	-2.591	-9.737	307	0	0	-9.737	307
-714	-5.359	-2.766	-4.483	0	0	-2.766	-4.483
0	5	396	-986	0	0	396	-986
-9.504	-7.945	-12.107	-5.162	0	0	-12.107	-5.162
1.001	3.009	2.365	6.444	0	0	2.365	6.444
0	0	0	0	0	0	0	0
0	-5.255	773	-5.265	0	0	773	-5.265
-187	-114	-1.977	-2.288	0	0	-1.977	-2.288
0	0	-1.806	0	0	0	-1.806	0
49.217 (+366)	68.461 (+414)	93.563 (+483)	159.371 (+477)	-41.138 (0)	-38.126 (0)	93.563 (+483)	121.245 (+477)
49.583	68.875	135.184	159.848	-41.138	-38.126	94.046	121.722
14.339 (+253)	43.053 (+1)	93.014 (+1.032)	108.575 (+2.319)	-41.138 (0)	-38.126 (0)	93.014 (+1.032)	70.449 (+2.319)
14.592	43.054	99.898	111.894	-41.138	-38.126	58.760	73.768

KONZERNBILANZ

AKTIVA	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[12]	39.670	50.681
Sachanlagen	[13]	990	2.098
Finanzielle Vermögenswerte	[14]	927	952
		41.587	53.731
Aktive latente Steuern	[9]	5.582	9.259
Langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen	[15]		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.656	4.840
Langfristiges Vermögen, gesamt	[16]	52.825	67.830
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		12.231	20.401
Sonstige Vermögensgegenstände		7.635	8.703
Sonstige Wertpapiere		812	706
Guthaben bei Kreditinstituten	[17]	7.835	13.795
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		213	429
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		28.726	44.034
Zur Veräußerung gehalte Vermögenswerte	[18]	12.495	9.858
Summe Vermögen		94.046	121.722

PASSIVA	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[19]	7.233	7.233
Kapitalrücklage	[19]	35.432	35.432
Andere Gewinnrücklagen	[20]	227	137
Andere Eigenkapitalbestandteile	[20]	-10.551	540
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	[21]	2.945	4.612
Eigenkapital, gesamt		35.286	47.954
Langfristiges Fremdkapital	[22]		
Passive latente Steuern	[9]	936	1.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		228	7.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.654	5.862
Sonstige Verbindlichkeiten		11.450	9.351
Rückstellungen	[23]	2.946	3.717
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		21.214	27.980
Kurzfristiges Fremdkapital	[24]		
Steuerrückstellungen		598	1.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.546	2.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.400	24.348
Sonstige Verbindlichkeiten		8.649	17.196
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		72	264
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		32.265	45.788
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[25]	5.281	0
Summe Eigen- und Fremdkapital		94.046	121.722

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.01.– 31.12.2012 TEUR	01.01.–* 31.12.2011 TEUR	Liquiditäts- auswirkung TEUR
1. Periodenergebnis	-12.503	-4.176	-8.327
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.783	2.288	1.495
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-773	5.149	-5.922
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25	0	25
5. -/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	9.287	524	8.763
6. -/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-12.599	-7.245	-5.354
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.779	-3.460	-9.319
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-699	1.305	-2.004
8. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	20	-20
9. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.787	-3.927	2.141
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	75	107	-32
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-238	-809	571
12. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	45	48	-3
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-51	-544	493
14. + Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	12.458	0	12.458
15. - Auszahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	0	0
16. + Einzahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	8.109	-8.109
17. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	0	0
18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	10.502	3.004	7.498
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	9.858	0	9.858
19. +/- Ein-/Auszahlungen zum Eigenkapital	-1.075	0	-1.075
20. +/- Ein-/Auszahlungen von Minderheitsgesellschaftern	-155	-563	408
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	3.000	6.000	-3.000
22. - Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-4.600	-1.400	-3.200
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.830	4.037	-6.867
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 7, 18, 23)	-5.107	3.581	-8.688
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.208	9.627	3.581
26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.101	13.208	-5.107
ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	7.835	13.795	-5.960
Kurzfristig fällige Wertpapiere	812	706	106
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-546	-1.293	747
	8.101	13.208	-5.107,23

* Vorjahreszahlen angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3.9

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Marktbe- wertung Cashflow Hedge TEUR	Marktbe- wertung Wert- papiere TEUR	Übriges Eigen- kapital TEUR	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss TEUR	Eigen- kapital, gesamt TEUR
Stand 01.01.2011	7.233.316	7.233	35.432	83	-208	7	5.899	4.343	52.789
Ergebnis zum 31.12.2011							-4.176		-4.176
Marktbewertung Wertpapiere – erfolgsneutral						19			19
Marktbewertung Cashflow Hedge – erfolgsneutral					-161				-161
latente Steuern – erfolgsneutral					37				37
Sonstige Eigenkapitalbewegungen							163		163
Gewinn Rücklage									
– Dotierung aus dem Ergebnis				54			-54		0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss									
– Zugang								103	103
– Abgang								-820	-820
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2011							-986	986	0
Stand 31.12.2011	7.233.316	7.233	35.432	137	-332	26	846	4.612	47.954
Stand 01.01.2012	7.233.316	7.233	35.432	137	-332	26	846	4.612	47.954
Ergebnis zum 31.12.2012							-12.503		-12.503
Marktbewertung Wertpapiere – erfolgsneutral									0
Marktbewertung Cashflow Hedge – erfolgsneutral					433				433
latente Steuern – erfolgsneutral					-101				-101
Sonstige Eigenkapitalbewegungen							1.075		1.075
Gewinn Rücklage									
– Dotierung aus dem Ergebnis				90			-90		0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss									
– Zugang								948	948
– Abgang							-301	-323	-624
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2012							396	-396	0
Stand 31.12.2012	7.233.316	7.233	35.432	227	0	26	-10.577	2.945	35.286

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 ALLGEMEINE ANGABEN	62
1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	62

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	63
2.1 Aufstellungsgrundsätze	63
2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen	63
2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen	65
2.2 Angaben zur Konsolidierung	68
2.2.1 Konsolidierungskreis	68
2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze	70
2.3 Währungsumrechnung	72
2.4 Immaterielle Vermögenswerte	72
2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert	72
2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	73
2.5 Sachanlagen	74
2.6 Leasinggegenstände	75
2.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	76
2.8 Wertminderungen	77
2.9 Finanzinstrumente	77
2.10 Sonstige Finanzinstrumente	79
2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79
2.10.2 Derivative Finanzinstrumente	79
2.10.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81
2.10.4 Finanzielle Verbindlichkeiten	81
2.11 Wertminderungen	81
2.12 Schulden	82
2.12.1 Sonstige Rückstellungen	82
2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten	83
2.12.3 Eventualschulden und -forderungen	83
2.12.4 Aktienoptionen	83
2.13 Erträge und Aufwendungen	84
2.13.1 Erträge	84
2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen	84
2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen	84
2.13.4 Ertragsteuern	84
2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	85
2.14 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	86
2.15 Anpassung der Bilanzierungsmethoden	89

3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	90
3.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	90
3.1.1 Provisionserlöse [1]	90
3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen [2]	90
3.1.3 Sonstige betriebliche Erträge [3]	91
3.1.4 Provisionsaufwendungen [4]	91
3.1.5 Personalaufwand [5]	91
3.1.6 Abschreibungen und Wertminderungen [6]	92
3.1.7 Betriebliche Aufwendungen [7]	92
3.1.8 Finanzergebnis [8]	93
3.1.9 Ertragsteuern und sonstige Steuern [9]	94
3.1.10 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen [10]	96
3.1.11 Ergebnis je Aktie [11]	96
3.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz	97
3.2.1 Langfristige Vermögenswerte	97
3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte	100
3.2.3 Eigenkapital	102
3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [22]	104
3.2.5 Rückstellungen [23]	104
3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [24]	105
3.2.7 Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten [25]	105
3.3 Leasingverhältnisse	106
3.4 Haftungsverhältnisse	106
3.5 Eventualschulden	107
3.6 Nahestehende Unternehmen und Personen	107
3.7 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	109
3.8 Eigenkapitalveränderungsrechnung	109
3.9 Kapitalflussrechnung	109
3.10 Segmentberichterstattung	110

4 WEITERE ANGABEN	112
4.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	112
4.2 Risikomanagement	113
4.3 Risikomanagementziele und -methoden	114
4.4 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs. 1 und § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB	115

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Aragon-Konzern (kurz: Aragon) ist ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen mit den beiden operativen Segmenten Broker Pools und Financial Consulting sowie der Holding. Die Gesellschaft wurde am 6. Oktober 2005 unter der Firma Aragon Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden (HRB 22030) eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Die Anschrift lautet:

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Die Aktien der Aragon AG werden im Teilbereich Open Market (Entry Standard) notiert.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 24. April 2013 aufgestellt und wird diesen am 30. April 2013 zur Veröffentlichung freigeben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon für das Geschäftsjahr 2012 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2012 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die Aragon AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die Aragon AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2012 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Die Abschlüsse der Aragon AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn-und-Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass

- derivate Finanzinstrumente und
 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Die Aragon hat zum 1. Januar 2012 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewandt:

- Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- IFRS 1 Erstmalsige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender (geändert)
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert:

ÄNDERUNG VON IAS 12 ERTRAGSTEUERN – LATENTE STEUERN: REALISIERUNG ZUGRUNDE LIEGENDER VERMÖGENSWERTE

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung über die Bemessung der latenten Steuern für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Immobilien und führt dabei die widerlegbar Vermutung ein, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch die Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei der Bemessung von latenten Steuern für nicht abnutzbare Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben des Konzerns.

IFRS 1 ERSTMALIGE ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS – DRASTISCHE HYPERINFLATION UND STREICHUNG DER FESTEN DATEN FÜR ERSTANWENDER (GEÄNDERT)

Der IASB hat mit dieser Änderung die Leitlinien vorgelegt, wie ein Unternehmen die Aufstellung seiner Abschlüsse in Übereinstimmung mit IFRS wieder aufnehmen kann, wenn seine funktionale Währung nicht mehr der drastischen Hochinflation unterliegt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 7 FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN – VERBESSERUNG DER ANGABEN ÜBER DIE ÜBERTRAGUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Der IASB fordert mit dieser Änderung umfangreiche neue Angaben über übertragene, jedoch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte, um den Abschlussadressaten ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art des fortbestehenden Engagements und der damit verbundenen Risiken zu ermöglichen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Da der Konzern nicht über Vermögenswerte mit solchen Merkmalen verfügt, ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

ÄNDERUNG VON IAS 1 – DARSTELLUNG VON BESTANDTEILEN DES SONSTIGEN ERGEBNISSES

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und wird vom Konzern bei der ersten jährlichen Berichterstattung nach dem Inkrafttreten angewandt.

IAS 19 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER (ÜBERARBEITET)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu einfachen Klarstellungen und Umformulierungen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 28 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN (ÜBERARBEITET 2011)

Mit der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen wurde IAS 28 in Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen umbenannt und sein Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

ÄNDERUNG VON IAS 32 – SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN SCHULDEN

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

ÄNDERUNG VON IFRS 1 – DARLEHEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die Änderung schreibt vor, dass Erstanwender die Vorschriften des IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand prospektiv auf Darlehen der öffentlichen Hand, die zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS bestehen, anwenden müssen. Unternehmen haben jedoch die Möglichkeit, die Vorschriften des IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 20 rückwirkend auf Darlehen der öffentlichen Hand anzuwenden, wenn die hierfür notwendigen Informationen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung dieser Darlehen vorlagen. Diese Ausnahmeregelung erlaubt es Erstanwendern, auf eine retrospektive Bewertung von Darlehen der öffentlichen Hand, deren Zinssatz unter dem Marktzins liegt, zu verzichten. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

ÄNDERUNG VON IFRS 7 – SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilanzierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE: KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard war erstmals für Geschäftsjahre bestimmt, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 Mandatory Effective Date of IFRS 9 and Transition Disclosures verschiebte sich der Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung auf den 1. Januar 2015. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Wenn der endgültige Standard einschließlich aller Phasen veröffentlicht ist, wird der Konzern die Auswirkung in Verbindung mit den anderen Phasen quantifizieren.

IFRS 10 KONZERNABSCHLÜSSE, IAS 27 EINZELABSCHLÜSSE

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Nach den Ergebnissen der vorläufigen Analyse wird IFRS 10 keine Auswirkungen auf die Einstufung derzeit vom Konzern gehaltener Beteiligungen haben. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 11 GEMEINSCHAFTLICHE VEREINBARUNGEN

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Dieser Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 12 ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, welche bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen (bislang IAS 31 bzw. IAS 28) sowie für strukturierte Unternehmen. Der Standard definiert darüber hinaus eine Reihe neuer Angaben, welche allerdings keine Auswirkungen auf Abschluss des Konzerns haben werden. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns voraussichtlich haben wird. Nach einer ersten Einschätzung werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

2.2 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

2.2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IAS 27 einbezogen, an denen die Aragon AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, der Jung, DMS & Cie. Maklerservice GmbH, Wien/Österreich, der FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, sowie der FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG (kurz: BIT AG), Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, compexx Finanz AG, inpunkt AG, CLARUS Holding GmbH, FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden, und FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien, einbezogen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden zwei weitere inländische Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der Aragon AG einbezogen (Vorjahr: sechs inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen).

Die folgende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der Aragon AG:

KONSOLIDIERUNGSKREIS		
TOCHTERUNTERNEHMEN	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0	31.03.2004
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	73,3	07.04.2006
compexx Finanz AG, Regensburg	57,4	01.04.2008
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich	100,0	01.10.2009
Aragon IT Service GmbH, Troisdorf	100,0	01.09.2010
C. E. H. Verwaltungs GmbH, Wiesbaden (vormals: CLARUS Holding GmbH, Wiesbaden)	100,0	01.07.2011
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2011
2. Teilkonzern BIT – Beteiligungs- & Investitions- Treuhand AG, Neuwied		
BIT IT! Service GmbH, Neuwied	100,0	07.04.2006
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden		
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
Jung, DMS & Cie. Fundmatrix AG, Wiesbaden (vormals: Jung, DMS & Cie. Broker Pool AG, Wiesbaden)	100,0	30.09.2007
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden	100,0	17.01.2008
Jung, DMS & Cie. Maklerservice GmbH, Wien/Österreich	100,0	01.09.2011
JDC Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2012
Aragon Media GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2012
4. Teilkonzern compexx Finanz AG		
compexx Coaching GmbH, Regensburg	100,0	01.04.2008
Sigma Maklerservice GmbH, Regensburg	100,0	01.10.2008
5. Teilkonzern FiNUM.Private Finance Holding GmbH		
FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich	100,0	31.12.2009
6. Teilkonzern FiNUM.Private Finance Holding GmbH		
FiNUM.Private Finance AG, Berlin	100,0	01.12.2009

Mit Wirkung zum 30. Juli 2012 wurde die JDC Finanz GmbH, Wiesbaden, gegründet. Die Jung, DMS & Cie. Pro GmbH hält 100% der Anteile. Die Gesellschaft wurde zum 01. Oktober 2012 erstkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 27. August 2012 wurde die Aragon Media GmbH, Wiesbaden, gegründet. Die Jung, DMS & Cie. AG hält 100% der Anteile. Die Gesellschaft wurde zum 01. Oktober 2012 erstkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 11. September 2012 wurde die CLARUS AG, Wiesbaden, veräußert. Die Gesellschaft wurde zum 30. September 2012 entkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 11. Dezember 2012 wurde die inpunkto AG, Mönchengladbach unter aufschiebenden Bedingungen veräußert. Die Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2012 nach den Vorgaben des IFRS 5 ausgewiesen.

Die MEG AG, Kassel, wird aufgrund von fehlender Beherrschung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die FFCM Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, und die FFCM Verwaltungs GmbH & Co.KG, Wiesbaden werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden der Kaufpreis der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Goodwill angesetzt. Bei Beteiligungen von weniger als 100 % am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden Zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zum Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und seinem Buchwert wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der At-equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden beim Erwerb mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Goodwills), Schulden und Eventualschulden bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der At-equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der At-equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird geprüft, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzern-internen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

2.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben („Impairment Only“-Ansatz). Der Werthaltigkeitstest ist zusätzlich immer dann durchzuführen, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens (kurz: DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über einen Prognosezeitraum von in der Regel 3 Jahren hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Verträge, Rohmarge, Auszahlungen für die operative Geschäftstätigkeit, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Ergänzend werden externe Informationen in die Cashflow-Berechnungen einbezogen.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein operatives Segment gemäß IAS 8. Für IAS 36 gelten die operativen Segmente vor Aggregation als Obergrenze einer Gruppe.

2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, zum Beispiel Software und Lizenzen oder Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (zum Beispiel Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 3.1.6) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 3.1.6) ausgewiesen. Forschungsausgaben und Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgerecht als Aufwand erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Selbsterstellte Software	6 Jahre
„Compass“, „World of Finance“, „ATweb“, „CRISP“ und „iCRM“	
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1 bis 10 Jahre
Kundenstamm	5–15 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen (Impairment Test) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie zum Beispiel Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware/Geräte	2 bis 5 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtungen	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

Mietereinbauten werden entweder über die jeweilige Nutzungsdauer oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Bei Abgang eines Gegenstands des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert.

2.6 LEASINGGEGENSTÄNDE

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Im Rahmen von Finance Leases zu aktivierende Vermögenswerte werden in Höhe des zu Beginn eines Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes bzw. mit dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt. Dieser Wert wird um kumulierte Abschreibungen und um Wertminderungen (Impairment Test) reduziert. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden als kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die zu leistende Leasingzahlung wird nach der

Effektivzinsmethode in die Tilgungs- und Zinskomponente aufgeteilt. Die Tilgungskomponente reduziert die Leasingverbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwendung ausgewiesen wird. Die Tilgung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen den gesamten Leasingverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes über die geschätzte Nutzungsdauer wird erfolgswirksam erfasst.

Der Leasinggeber in einem Finance Lease setzt eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis. Die Leasingerträge werden in Tilgungen der Leasingforderung und Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderung aus dem Leasingverhältnis wird nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (Operating Lease), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die im Rahmen von Operating Leases von Aragon selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

2.7 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

2.8 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERMÖGENSWERTEN DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

An jedem Abschlussstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden auf der Grundlage von Finanzplänen Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Bei dem verwendeten Abzinsungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 6,3% (Vorjahr: 5,5%) angesetzt.

Die ermittelten Cashflows spiegeln die Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

2.9 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder in einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die Aragon AG Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Sofern Marktpreise nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen. Beteiligungen beinhalten auch aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen und wurden als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert.

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Finanzinvestitionen werden als **bis zur Endfälligkeit gehalten** kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen handelt, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehalten werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag nachhaltig unter den Buchwert, werden außerplanmäßig erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivate Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (**Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss**) zu designieren, hat die Aragon AG bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als **zur Veräußerung verfügbar** kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise mit ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.10 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

2.10.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen (Hedge Accounting gemäß IAS 39), sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

und Verbindlichkeiten einzustufen. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten Wertpapiere bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Liegen keine Marktwerte vor, müssen Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Aragon bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht dagegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen **Fair Value Hedge**, **Cashflow Hedge** und **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation** zu unterscheiden.

Aragon setzt derzeit derivative Finanzinstrumente lediglich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zinsrisiken ein (Zinsswap). Die Grundlagen der Bilanzierung dieses **Cashflow Hedge** werden nachfolgend beschrieben.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Aragon wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

2.10.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben, die bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

2.10.4 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat Aragon von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (**Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss**) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

2.11 WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise wie zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes oder bedeutende Veränderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds auf eine Wertminderung hindeuten.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher dem speziellen Risiko der Investition entspricht.

2.12 SCHULDEN

2.12.1 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar als Ertrag zu erfassen.

2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

2.12.3 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen werden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang zu Eventualschulden Angaben gemacht. Dies gilt auch für Eventualforderungen, sofern ein Zufluss wahrscheinlich ist.

2.12.4 Aktienoptionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, die für eine Ausübung erwartet werden. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden als Verbindlichkeit angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Bislang hat die Aragon AG von der Ermächtigung durch die Hauptversammlung keinen Gebrauch gemacht.

2.13 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

2.13.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtagen aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vertrag die Vermittlungsleistung erbracht ist. Bestandscourtagen werden nach Entstehen des Rechtsanspruchs erfasst, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen

Aufwendungen aus Finance-Leasingverträgen unterteilen sich in Zinsaufwand und Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in jeder Periode nach der Leasinglaufzeit in der Weise zugeordnet, dass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter Zinssatz ergibt.

2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

2.13.4 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Passive latente Steuern werden gebildet bei temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, außer wenn der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

IFRS 5 enthält grundsätzlich besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für zur Aufgabe vorgesehene, nicht fortzuführende Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Non-Current Assets Held for Sale).

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft ist gemäß IFRS 5.32a als Discontinued Operation zu qualifizieren.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, ist die Aufgliederung des Ergebnisses nach Erträgen, Aufwendungen und Steuern im Anhang nicht notwendig.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten darzustellen. Handelt es sich bei der Veräußerungsgruppe um ein neu erworbenes Tochterunternehmen, das zum Erwerbszeitpunkt die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, ist eine Angabe der Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden nicht erforderlich. Diese Vermögenswerte und Schulden dürfen miteinander saldiert und als gesonderter Betrag abgebildet werden.

2.14 WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Absatz- und Bewertungsmethoden abhängig und erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den ausgewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die Bewertung von **immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die internen Entwicklungskosten für selbsterstellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase

aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren.

Geschäftsanteilsübertragungsverträge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen enthalten zum Teil Kaufpreisanpassungsklauseln auf der Grundlage zukünftiger Erträge der erworbenen Tochterunternehmen. Die Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf der Grundlage von Planungsrechnungen bestmöglich geschätzt. Die tatsächlichen Kaufpreise können von dieser Schätzung abweichen.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung** von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Finanzdienstleistungsbranche, Entwicklung der Rohmarge, Erhöhung der Kapitalkosten, Änderung der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise sowie sonstige Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der DCF-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Finanzprodukte, Entwicklung der Rohmarge, Stornoquote und Kosten für die Maklerbindung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Goodwill wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den **finanziellen Vermögenswerten** werden Minderheitsanteile ausgewiesen. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen oder schlechte operative Ergebnisse dieser Beteiligungsunternehmen könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwerts der Beteiligungen unmöglich machen.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen beruhen auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, der Bonität der Kunden sowie auf Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Forderungsverluste den Umfang der vorgenommenen Wertberichtigung übersteigen.

Für jedes Besteuerungssubjekt des Konzerns ist die erwartete tatsächliche **Ertragsteuer** zu berechnen und sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie zum Beispiel Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, ist eine erfolgswirksame Abwertung vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Aragon verbunden. So beruhen die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Rechtsrisiken und Stornoreserven mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt Aragon interne und externe Quellen. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die **Umsatzrealisierung** noch nicht abgerechneter Vermittlungsleistungen wird auf der Grundlage der erbrachten Vermittlungsleistungen bzw. der Maklererträge der Vorperiode ermittelt. Bei einer Änderung der Schätzungen können sich Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für nachfolgende Perioden ergeben.

2.15 ANPASSUNG DER BILANZIERUNGSMETHODEN

Im Zuge der Konzentration auf die Geschäftsbereiche Maklervertrieb und Allfinanzvertrieb hat die Aragon AG am 11. Dezember 2012 einen Vertrag zum Verkauf der Beteiligung inpunkto AG unterzeichnet. Der Vollzug des Vertrag trat zum 01. Februar 2013 ein. Die inpunkto AG gehörte zum Segment Financial Consulting. Sämtliche Aktiva und Passiva sowie Erträge und Aufwendungen wurden nach IFRS 5 in den aufgegebenen Geschäftsbereich umgliedert. In diesem Zuge wurden auch die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

Die Überleitungsrechnung der Vorjahreszahlen ist nachfolgend dargestellt:

ANGABEN NACH IFRS 5	Konzern GuV	Aufgegebene	Summe GuV
	wie berichtet	Geschäfts-	angepasst
	01.01.-	01.01.-	01.01.-
	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Provisionserlöse	127.028	-22.372	104.656
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	731	0	731
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.961	-356	11.605
4. Provisionsaufwendungen	-97.996	16.395	-81.601
5. Personalaufwand	-19.897	1.809	-18.088
6. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.288	532	-1.756
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.531	2.646	-13.885
8. Erträge aus Beteiligungen	27	0	27
9. Finanzergebnis	-1.249	32	-1.217
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.787	-1.314	473
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-589	438	-151
12. Sonstige Steuern	-15	-1	-16
13. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäfts- bereichen nach Steuern	1.182	-877	306
14. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäfts- bereichen nach Steuern	-5.359	877	-4.482
15. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-986	0	-986
16. Konzernergebnis	-5.162	0	-5.162

3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

3.1.1 Provisionserlöse [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Versicherungen, Investmentfonds und Beteiligungen/Geschlossene Fonds sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Abschlusscourtage		
Versicherungen	48.028	45.679
Investment	24.032	21.886
Beteiligungen	9.680	12.118
Abschlussfolgebcourtage	16.528	18.602
Overrides	1.812	1.241
Sonstige Erlöse	7.955	5.130
Gesamt	108.035	104.656

Aufgrund der Anpassung der Vorjahreswerte nach IFRS 5 ergibt sich ein vergleichbares Gesamtbild. Der Gesamtumsatz stieg um 3,2% auf TEUR 108.035. Hierbei erreichten die Umsätze im Versicherungsgeschäft eine Steigerung um 5,1% auf TEUR 48.028. Positiv kann verzeichnet werden, dass die Umsätze im Bereich Investmentfonds um 9,8% auf TEUR 24.032 gestiegen sind.

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen [2]

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 693 (Vorjahr: TEUR 731) wurden im Wesentlichen durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, ATWOF und iCRM) erzielt (siehe Tz. 3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen).

3.1.3 Sonstige betriebliche Erträge [3]

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 7.589 (Vorjahr: TEUR 11.605) betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung der CLARUS AG in Höhe von TEUR 1.968, Erträge aus Weiterberechnungen von Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.220, periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.098, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 753 sowie Erträge aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von TEUR 497.

3.1.4 Provisionsaufwendungen [4]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler und Handelsvertreter. Die Aufwendungen erhöhten sich analog zu den Provisionserlösen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.071 auf TEUR 83.672 (Vorjahr: TEUR 81.601).

3.1.5 Personalaufwand [5]

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Löhne und Gehälter	14.248	15.592
Soziale Abgaben	2.560	2.496
Gesamt	16.808	18.088

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des Aragon-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Verminderung der Personalaufwendungen in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der CLARUS AG zum Ende des dritten Quartals 2012. Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Geschäftsjahr durchschnittlich 368 Mitarbeiter (Vorjahr: 370).

3.1.6 Abschreibungen und Wertminderungen [6]

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	-1.409	-1.279
Sachanlagen	-568	-477
Gesamt	-1.977	-1.756

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Wertminderungen aus Sachanlagen traten wie im Vorjahr nicht ein.

3.1.7 Betriebliche Aufwendungen [7]

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Werbekosten	2.538	2.545
Fremdleistungen	787	1.456
EDV-Kosten	2.247	1.794
Raumkosten	1.972	2.230
Kraftfahrzeugkosten	586	431
Gebühren, Versicherungen	966	1.114
Porto, Telefon	443	664
Übrige	7.586	3.651
Gesamt	17.125	13.885

In den übrigen Kosten sind Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 1.799 (Vorjahr: TEUR 2.073), Risikovorsorge in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr: TEUR 0), Forderungsverluste TEUR 831 (Vorjahr: TEUR 79), periodenfremde Aufwendungen TEUR 620 (Vorjahr: TEUR 54) sowie nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von TEUR 491 (Vorjahr: 69 TEUR) enthalten.

3.1.8 Finanzergebnis [8]

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	39	27
Zinsen und ähnliche Erträge	562	516
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	-1.806	0
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-140	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.834	-1.733
Gesamt	-3.179	-1.190

Die Erhöhung der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Marktwert eines Zinsswaps in Höhe von TEUR 435. Die Wertminderung auf einen Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus einer Teilwertabschreibung auf den Firmenwert der BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG.

DAVON: AUS FINANZINSTRUMENTEN DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Finanzergebnis ist folgenden Bewertungskategorien gem. IAS 39 zuzuordnen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Darlehen und Forderungen (LaR)	562	516
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)	0	0
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-101	27
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	-1.834	-1.733
Gesamt	-1.373	-1.190

Die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Zinsaufwendungen für einen Zinsswap in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr: TEUR 437).

3.1.9 Ertragsteuern und sonstige Steuern [9]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Laufende Ertragsteuern	-638	-822
Latente Steuern	-2.728	671
Ertragsteuern gesamt	-3.366	-151
Sonstige Steuern	73	-16
Steueraufwand gesamt	-3.293	-167

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 31,23% (Vorjahr 31,23%) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.444	1.512
Rechnerischer Steueraufwand		
zum erwarteten Steuersatz (31,23%, Vj.: 31,23%)	0	-483
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	-29	24
Steuerfreie Einkommensteile	-12	-2
Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre	-151	124
Bewertung latenter Steuern aus Verlustvorträgen	-2.728	395
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	0	0
Sonstiges	-446	-187
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	-3.366	-129

Der effektive Steuersatz beträgt 0,00% (Vorjahr: 0,00%).

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen	5.499	9.028
Steuerrückforderungen aus Wertpapieren	0	26
Steuerrückforderungen aus sonstigen Verbindlichkeiten	83	183
Steuerrückforderungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	0	22
	5.582	9.259
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte (Software/Kundenstamm)	-923	-1.715
Wertpapiere	-13	-3
aus sonstigen Ansatzdifferenzen	0	-26
	-936	-1.744

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 440,0% (kombinierter Ertragsteuersatz: 31,23%).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0% angewandt.

Die Verminderung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern der Aragon AG.

3.1.10 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen [10]

Die Aragon AG hat mit Vertrag vom 11. Dezember 2012 ihre Anteile an der inpunkt AG verkauft. Da der Vollzug der Veräußerung im Folgejahr erfolgt, werden sämtliche Ergebnisbeiträge aus der Transaktion in dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Buchverluste aus dem anteiligen Abgang des Beteiligungsbuchwertes in Höhe von TEUR 714 sowie dem laufenden Ergebnis. Im Vorjahr ist das laufende Ergebnis der inpunkt AG in Höhe von TEUR 877 umzugliedern und dem Ergebnisanteil der biw Bank in Höhe von TEUR –5.359 hinzuzurechnen. Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt somit TEUR –2.766 (Vorjahr: TEUR –4.483).

	01.01.–31.12.2012 TEUR	01.01.–31.12.2011 TEUR
Provisionserlöse	15.113	22.372
Sonstige betriebliche Erträge	149	356
Provisionsaufwendungen	-11.857	-16.395
Personalaufwand	-2.255	-1.808
Abschreibungen	-639	-532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.572	-2.647
Finanzergebnis	-78	-31
Steuern vom Einkommen und Ertrag	87	-438
Jahresergebnis	-2.052	877
Wertminderung	-714	-5.359
Gesamtergebnis aufgebener Geschäftsbereich	-2.766	-4.482

3.1.11 Ergebnis je Aktie [11]

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte keine Dividendenzahlung.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Konzernergebnis	-12.107	-5.162
Gewichtete Durchschnittszahl der Aktien (Stück)	7.233.316	7.233.316
Eigene Anteile	0	0
Ergebnis je Aktie in Euro	-1,67	-0,71

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 3.1.6 des Anhangs dargestellt.

3.2.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [12]

3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen

Der Posten Konzessionen und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware, Kundenstämme sowie eine CRM Datenbank mit einem Buchwert von TEUR 7.955 (Vorjahr: TEUR 13.455). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 693 (Vorjahr: TEUR 731) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, ATWOF, und iCRM) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 2.376 (Vorjahr: TEUR 1.574).

3.2.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses sowie im Geschäftsjahr 2012 erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert und einem Abgang von Geschäfts- und Firmenwert durch Entkonsolidierung.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Broker Pools	20.969	22.775
Financial Consulting	10.680	13.435
Holding	2	2
	31.651	36.212

Überleitungsrechnung für den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IFRS 3.75:

	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten 1. Januar 2012		36.212
aus Unternehmenszusammenschlüssen		
BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG	-1.806	
inpunkto AG	-2.547	
CLARUS-Gruppe	-208	
Anschaffungskosten und Nettobuchwert 31. Dezember 2012		31.651

Die Veränderung des Firmenwerts der BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG resultiert aus einer Wertminderung in Höhe von TEUR 1.806. Die weiteren Minderungen des Firmenwerts resultieren aus der Entkonsolidierung der inpunkto AG (TEUR 2.547) und der CLARUS AG (TEUR 208).

3.2.1.1.3 Wertminderungsaufwendungen

Hinsichtlich der Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände verweisen wir auf die Erläuterung zu 3.1.6. Für weitere Software und Lizenzen liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2012 durchgeführt, wobei sich bei der BIT AG eine Teilwertabschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 1.806 ergeben hat.

Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II). Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von 1,64% (Vorjahr: 2,06%), einer Marktrisikoprämie von 4,65% (Vorjahr: 3,45%) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 0,99 (Vorjahr: 0,92) errechnet sich ein Diskontierungszinssatz von 6,3% (Vorjahr: 5,5%). Im Diskontierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) berücksichtigt.

Ein zusätzlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum der operativen Einheiten.

3.2.1.2 SACHANLAGEN [13]

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

3.2.1.3 FINANZIELLE UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE [14]

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind in der Anlage 4 dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	5
Beteiligungen	573	574
Wertpapiere	329	373
Gesamt	927	952

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der FFCM Verwaltungs GmbH. Des Weiteren sind in dem Posten Beteiligungen fünf (Vorjahr: sechs) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 20,0% bis 25,0% ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der At-equity-Methode bewertet.

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

3.2.1.4 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [15]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.656	4.840
Gesamt	5.656	4.840

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen aus der Stornoreserve und langfristigen Vertragsbeziehungen.

3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte

3.2.2.1 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [16]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.231	20.401
Sonstige Vermögenswerte		
Provisionsvorschüsse	1.836	3.877
Sonstige Wertpapiere	812	706
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	213	429
Übrige	5.799	4.826
Gesamt	20.891	30.239

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie die Stornoreserve.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

3.2.2.2 ZAHLUNGSMITTEL [17]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.835	13.795
Gesamt	7.835	13.795

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung Tz. 3.9 zu entnehmen.

3.2.2.3 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN [18]

Mit Kaufvertrag vom 11. Dezember 2012 hat die Aragon AG ihre Anteile an der inpunkt AG unter aufschiebenden Bedingungen veräußert. Mit Datum 01. Februar 2013 ist der Vollzug über den Aktienkaufvertrag eingetreten.

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die Vermögenswerte und Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Gesellschaft zusammen setzen:

	31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.960
Sachanlagen	225
Finanzanlagen	55
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	3.633
Guthaben bei Kreditinstituten	622
Summe Vermögenswerte	12.495
Rückstellungen	-261
Verbindlichkeiten	-5.020
Summe Schulden	-5.281

3.2.3 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 3.8).

3.2.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [19]

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR
Stand 1. Januar 2012	7.233	35.432
Sonstige Zugänge	0	0
Stand 31. Dezember 2012	7.233	35.432

Grundkapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 7.233.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 7.233.316) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien der Aragon AG sind im Teilbereich des Open Market (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. WKN: AOB9N3, ISIN: DE000A0B9N37.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 620.000,00 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008/I). Das bedingte Kapital dient der Erfüllung von Optionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 gewährt werden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 2.200.000,00 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 begeben werden.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss des Vorstands der Aragon AG wurde am 8. Juni 2009 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital nach § 7 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags um 1.033.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro beschlossen. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 30. Juni 2009 dieser Kapitalerhöhung zugestimmt. Bis zur Hauptversammlung im Juli 2011 waren noch EUR 2.066.684 im genehmigten Kapital. In der Hauptversammlung 2011 wurde ein neues genehmigtes Kapital (genehmigtes Kapital 2011) geschaffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 28. Juli 2016 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 3.616.658 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 3.616.658 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Aktie zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

3.2.3.2 GEWINNRÜCKLAGE UND ERGEBNISVORTRAG [20]

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden sowie erfolgsneutrale Bewegungen aus Marktbewertung von Wertpapieren oder Cash Flow Hedge.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die Gewinnrücklagen enthalten gesetzliche Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 105. Desweiteren wurden für Zinsderivate mit Hedgebeziehung Rücklagen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 332) vom Eigenkapital abgesetzt. Die Rücklage für die Marktbewertung von Wertpapieren beträgt TEUR 161 (Vorjahr: TEUR 26).

Zum Abschlussstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

3.2.3.3 MINDERHEITENANTEILE [21]

An folgenden Konzernunternehmen sind fremde Aktionäre beteiligt:

	Anteil in %
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG	26,7
BIT IT! Service GmbH (über BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG)	40,0
compexx-Gruppe	42,6

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Eine Übersicht über die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Werte nach Bewertungskategorien entnehmen Sie bitte der Anlage 4.

3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [22]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	228	7.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.654	5.862
Sonstige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverbindlichkeiten	5.011	6.139
Übrige	6.439	3.212
Gesamt	17.332	22.519

Aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde eine sich auf TEUR 6.000 belaufende Investitionskreditlinie in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliedert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornoreserve – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen den langfristigen Teil von Kaufpreisverbindlichkeiten. Außerdem bestehen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.439 (Vorjahr: TEUR 3.212).

3.2.5 Rückstellungen [23]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Rückstellungen für Stornohaftung	2.054	3.042
Rückstellungen für Vermögensschadensvorsorge	892	675
Gesamt	2.946	3.717

Unter den Rückstellungen für Stornohaftung wird der auf Basis einer Schätzung ermittelte und daher nicht personell zuordenbare Teil der Stornorisiken aus einem Teilgeschäftsbereich dargestellt. Ferner wird hier eine Rückstellung für die Inanspruchnahme aus Vermögensschäden ausgewiesen, die aus einbehaltenen Beiträgen der angeschlossenen Vermittler finanziert wird.

3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [24]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Steuerrückstellungen	598	1.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.546	2.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.400	24.348
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverpflichtungen	1.472	1.418
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	332
Darlehensverbindlichkeiten	0	4.493
Übrige	7.177	10.953
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	72	264
Gesamt	32.265	45.788

In den Steuerrückstellungen sind im Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2011 und 2012 ausgewiesen.

Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Kaufpreisverpflichtungen, kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten für bereits bezogene Leistungen.

3.2.7 Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten [25]

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	5.281	0
Gesamt	5.281	0

Die Aufgliederung der Passivposten aus dem angegebenen Geschäftsbereich entnehmen Sie bitte der Tabelle unter 3.2.2.3.

3.3 ANGABEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich mit Ausnahme eines Nutzungsvertrags über EDV-Hardware um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	1.511	3.032
zwei bis fünf Jahre	1.430	2.511
mehr als fünf Jahre	0	223
Gesamt	2.941	5.766

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw.

Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu 71 Monaten (Vorjahr: 2 bis 71 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen. Aufgrund der bestehenden Verträge wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von TEUR 1.489 (Vorjahr: TEUR 2.797) aufwandswirksam erfasst.

3.4 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten im Hinblick auf die angebotenen Produkte Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den sogenannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrags exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weitreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des sogenannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zweck der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Patronatserklärungen

Die Aragon AG hat für ihre Tochterunternehmen gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

d) Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

3.5 EVENTUALSCHULDEN

Bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts bestehen keine Eventualschulden.

3.6 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (kurz: ABL), Frankfurt, hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Aragon AG von 41 Prozent. Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe ist nach wie vor größter Einzelaktionär. Darüber hinaus üben die Gesellschafter der ABL Gruppe auch Organfunktionen in der Aragon AG aus.

Die AXA Konzern AG, Köln, hält zum Ende des Berichtsjahrs 27 Prozent an der Aragon AG.

Die Credit Suisse hält weiterhin 8 Prozent der Anteile an der Aragon AG.

Die Citigroup Financial Products Inc. hält 10,1 Prozent an der Aragon AG. Darüber hinaus wurde ein Vertrag über eine privilegierte Vertriebspartnerschaft geschlossen.

Im Berichtsjahr hat die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH der Aragon AG TEUR 50 für Veranstaltungskosten in Rechnung gestellt.

Mit folgenden mit der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH verbundenen Unternehmen wurden Rechtsgeschäfte getätigt:

Die Patriarch Multimanager GmbH hat der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH Vertriebsvergütungen und Werbekosten in Höhe von TEUR 50 und der FiNUM.Private Finance AG, Berlin, TEUR 1 weiterbelastet.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat an die Patriarch Multimanager GmbH Aufwendungen in Höhe von TEUR 6 weiterbelastet.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge	154	174
Vorstand		
Gesamtbezüge*	1.011	1.114

*Angegeben sind die Gesamtbezüge der Vorstände der Aragon AG, auch wenn sie von Tochterunternehmen getragen wurden. In den Gesamtbezügen Vorstand sind auch die Bezüge für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands in Höhe von 239 TEUR enthalten.

3.7 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Datum 1. Februar 2013 ist der Vollzug über den Aktienkaufvertrag bezüglich des Verkaufs der Anteile an der inpunkt AG eingetreten. Der Gesellschaft ist zu dem Stichtag ein Veräußerungserlös von ca. 6 Mio. EUR zugeflossen.

3.8 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Die Verminderung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um TEUR 12.668 (Vorjahr: TEUR 4.290) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis im Berichtsjahr.

3.9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit –12,8 Mio. EUR negativ.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Aragon-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Zahlungsunwirksame Vorgänge werden zusammengefasst als Gesamtbetrag ausschließlich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

3.10 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem Management Approach. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Im Aragon-Konzern ist der Vorstand der Aragon AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Die Aragon AG berichtet über drei Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment-Managern, die direkt an das oberste Führungsgremium des Aragon-Konzerns berichten.

Der Aragon-Konzern gliedert sich in folgende operative Segmente:

- Broker Pools
- Financial Consulting
- Holding

Broker Pools

Im Segment Broker Pools bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden.

Financial Consulting

Im Segment Financial Consulting sind unsere auf die Beratung von und den Vertrieb an Endkunden fokussierten Konzernaktivitäten zusammengefasst. Als unabhängige Finanz- und Investitionsberater bieten wir unseren Kunden eine an jede Situation individuell angepasste ganzheitliche Beratung zu Versicherungen, Investmentfonds und Finanzierung.

Holding

Im Segment Holding werden die Beteiligung an der Aragon IT Service GmbH und die Aragon AG gezeigt.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Aragon AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Standards zugrunde. Die Aragon AG beurteilt die Leistung der Segmente unter anderem anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen gehören insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Provisionsforderungen und sonstige Forderungen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern weist der Aragon-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen – ohne Vorstände – aus:

	2012	2011
Broker Pools	160	148
Financial Consulting	120	172
Holding	89	50
Gesamt	368	370

Geografische Segmentinformationen

Der Aragon-Konzern ist im Wesentlichen in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

4 WEITERE ANGABEN

4.1 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern hat sein Segment Financial Consulting im Berichtsjahr verschlankt. Im Dezember hat die Aragon AG ihre Anteile an der inpunkto AG unter aufschiebenden Bedingungen verkauft.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler – sogenannten Maklerpools –, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 21.000 Poolpartnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zurzeit an den Standorten Wiesbaden, Grünwald und Wien/Österreich tätig.

Die BIT AG (und ihre Tochtergesellschaft BIT IT! Service GmbH, in der die IT-Funktionen der Unternehmung zentriert sind) hat im Wesentlichen das gleiche Geschäftsmodell wie die Jung, DMS & Cie. AG und ihre Tochtergesellschaften, allerdings ist die BIT AG spezialisiert auf die Abwicklung von Geschlossenen Fonds und erweitert damit die Angebotspalette des Konzerns in seiner Breite und Tiefe.

Die complexx Finanz-Gruppe, die FiNUM.Private Finance AG, Wien, sowie die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, richten sich in ihrer Beratung an den Interessen der Endkunden aus. Als unabhängige Finanzberater bieten sie eine individuell angepasste Beratung zu Versicherungen, Investments und Finanzierung.

Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs.

Die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (BaFin) Deutschlands.

4.2 RISIKOMANAGEMENT, FINANZDERIVATE UND WEITERE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Erfolg des Konzernunternehmens Aragon hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon AG ist konkret von den am Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen. Im Rahmen der Vertriebsvereinbarung mit Versicherungsgesellschaften vergibt die Aragon AG teilweise Patronatserklärungen für ihre Tochtergesellschaften.
- Die Aragon AG könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellt das starke Wachstum große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Die Gesellschaft ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarkt-schwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon AG haben.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von Geschlossenen Fonds führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

4.3 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der Aragon AG wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:
 - Know-how,
 - Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
 - Marktbedeutung,
 - M&A-Maßnahmen,
 - Ressourcenallokation und
 - Kommunikation.
2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:
 - mittel- und langfristige Finanzierung,
 - kurzfristige Liquiditätsversorgung,
 - Finanzderivate,
 - Umsatzsteuerrisiken und
 - Veruntreuung.
3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:
 - Projekt- und Akquisitionsrisiken und
 - Vertragsrisiken.
4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:
 - IT-Sicherheit,
 - Finanzmarktverfassung sowie
 - rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Berichtsjahr kamen für eine Finanzierung Zinsswaps zum Einsatz.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems.

4.4 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315A ABS. 1 HGB UND § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt. Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 124 für Abschlussprüferleistungen. Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 368 Mitarbeiter – ohne Vorstand – (Vorjahr: 370) beschäftigt.

ORGANE DER ARAGON AKTIENGESELLSCHAFT**Vorstand****HERR DR. SEBASTIAN GRABMAIER**

Grünwald

Rechtsanwalt

Vorstandsvorsitzender

HERR RALPH KONRAD

Mainz

Diplom-Kaufmann

Finanzvorstand

HERR WULF SCHÜTZ

Hamburg

Diplom-Kaufmann

Vorstand bis 31. Mai 2012

Aufsichtsrat**HERR HARALD PETERSEN**

Bayreuth

Rechtsanwalt

Vorsitzender bis 21. November 2012,

Mitglied bis 06. Februar 2013

HERR DR. HERBERT WALTER

Frankfurt am Main

Selbstständiger Unternehmensberater

Vorsitzender

(Mitglied seit 03. August 2012,

Vorsitzender seit 21. November 2012)

HERR PETER BRUMM

Frankfurt am Main

Diplom-Kaufmann

Stellvertretender Vorsitzender

bis 28. Februar 2013

HERR CHRISTIAN ANGERMAYER

Frankfurt am Main

Kaufmann

Mitglied bis 16. November 2012

HERR DR. PATRICK DAHMEN

Köln

Vorstand der AXA Konzern AG

Mitglied bis 24. September 2012

HERR JÖRG KEIMER

Hünstetten

Rechtsanwalt

Mitglied bis 31. Mai 2012

HERR STEFAN SCHÜTZE

Frankfurt am Main

Rechtsanwalt

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 3.6 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die Aragon AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER DER ARAGON AG

**ZUM 31. DEZEMBER 2012 IN AUFSICHTSRÄTEN
 ODER ANDEREN KONTROLLGREMIEN**

DR. HERBERT WALTER	VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Aufsichtsratsmitglied	Banco BPI, S. A.
Aufsichtsratsmitglied	DEPFA BANK plc
Aufsichtsratsmitglied	NOMOS-BANK plc
Aufsichtsratsmitglied	Jung, DMS & Cie. AG
HARALD PETERSEN	VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	solarhybrid AG
Aufsichtsratsmitglied	German Brokers AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	AAA Aktionärsakademie AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	aktionaersforum AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	AGO AG
PETER BRUMM	STELLV. VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Jung, DMS & Cie. AG
Aufsichtsratsmitglied	interstrom AG
Aufsichtsratsmitglied	Odysseus Beteiligungs AG
STEFAN SCHÜTZE	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	artec technologies AG
Aufsichtsratsmitglied	assona Holding SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats	VCH Investment Group AG
Aufsichtsratsmitglied	CH2 Contorhaus Hansestadt Hamburg AG
Aufsichtsratsmitglied	VCH Vermögensverwaltung AG

ANLAGE 1

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2012

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					
	01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Veränderung durch Entkon- solidierung TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2012 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.606	1.787	-545	0	-6.929	16.919
2. Geschäfts- oder Firmenwert	36.212	0	-208	1	-2.546	33.457
	58.818	1.787	753	1	-9.475	50.376
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.117	238	-963	263	-283	4.846
	6.117	238	-963	263	-283	4.846
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5	0	20	0	0	25
2. Beteiligungen	621	0	0	0	0	621
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	374	36	0	45	0	365
	999	36	20	45	0	1.011
	65.934	2.061	-1.696	309	-9.758	56.233

ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERT		
01.01.2012 TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Veränderung durch Entkon- solidierung TEUR	31.12.2012 TEUR	01.01.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR
8.137	0	1.538	0	-541	-234	8.900	14.469	8.019
0	0	1.806	0	0	0	1.806	36.212	31.651
8.137	0	3.344	0	-541	-234	10.706	50.681	39.670
4.019	0	389	163	-176	-213	3.856	2.098	990
4.019	0	389	163	-176	-213	3.856	2.098	990
0	0	0	0	0	0	0	5	25
48	0	0	0	0	0	48	573	573
0	14	50	0	0	0	36	374	329
48	14	50	0	0	0	84	952	927
12.204	14	3.783	163	-717	-447	14.646	53.731	41.587

ANLAGE 2

ENTWICKLUNG DER NETTOBUCHWERTE DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2012

	Buchwert 01.01.2012 TEUR	Entkon- solidierung TEUR	Um- buchungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Buchwert 31.12.2012 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.469	-311	-6.388	1.787	0	0	1.538	8.019
2. Geschäfts- oder Firmenwert	36.212	-208	-2.547	0	0	0	1.806	31.651
	50.681	-519	-8.935	1.787	0	0	3.344	39.670
II. Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.098	-750	-107	238	100	0	389	990
	2.098	-750	-107	238	100	0	389	990
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5	20	0	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	374	0	0	36	45	14	50	329
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	952	20	0	36	45	14	50	927
	53.731	-1.249	-9.042	2.061	145	14	3.783	41.587



ANLAGE 3

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2012

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital in %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
inpunkto AG, Mönchengladbach	70,0
inpunkto exklusiv GmbH, Mönchengladbach ¹⁾	70,0
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	73,3
BIT IT! Service GmbH, Neuwied ¹⁾	60,0
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Maklerservice GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
JDC Finanz GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Fundmatrix AG, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Aragon Media GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
compexx Finanz AG, Regensburg	57,4
compexx Coaching GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
Sigma Makler Service GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
Aragon IT Service GmbH, Troisdorf	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Berlin ¹⁾	100,0
C. E. H. Verwaltungs GmbH, Wiesbaden	100,0

¹⁾ Indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2011 TEUR	Jahresergebnis 2011 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
MEG AG, Kassel	100,0	k. A.	k. A.
FFCM GmbH, Wiesbaden	100,0	14	-3
IOC GmbH, Augsburg ²⁾	100,0	91	9
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Gaziano GmbH ¹⁾ , Much	20,0	-21	1
Dr. Jung Investment- & Finanzvermittlungs GmbH, Miltenberg ¹⁾	20,0	5	3
Dr. Jung & Richter GmbH, Steinigtwolmsdorf ¹⁾	20,0	417	39
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz Dingolfing, Essenbach ¹⁾	30,0	173	-35
¹⁾ Indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH			
²⁾ Indirekte Beteiligungen über inpunkto AG			

ANLAGE 4

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN – IAS 39

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR
Aktiva					
Langfristiges Vermögen					
Finanzanlagen					
Anteile verbundene Unternehmen	AFS	25		25	
Beteiligungen	AFS	573		573	
Wertpapiere	AFS	329		307	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.656	5.656		
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	12.231	12.231		
Sonstige Vermögensgegenstände					
Sonstige	LaR	7.635	7.635		
Sonstige Wertpapiere	AFS	812		812	
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	7.835	7.835		
Passiva					
Langfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	228	228		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	5.654	5.654		
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	11.450	11.450		
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	6.546	6.546		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	16.400	16.400		
Sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0			0
Sonstige	FLAC	8.649	8.649		
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien nach IAS 39					
Loans and Receivables	LaR	33.357	33.357		
Held-to-Maturity Investments	HtM	0			
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	1.739		1.717	22
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	48.927	48.927		

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

Abs.	Absatz	Aragon-Gruppe	Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen
AG	Aktiengesellschaft	Aragon-Konzern	Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen
AktG	Aktiengesetz	Asset	Vermögensgegenstand
B2B	Business-to-Business; hier: Vermittlung von Finanzprodukten an selbstständige Makler oder IFAs	Assetklasse	Bereich von Vermögensgegenständen, in die ein Fonds seine Mittel investiert, z. B. Aktien, Anleihen, Immobilien
B2C	Business-to-Customer; hier: Vermittlung von Finanzprodukten an den Endkunden	Assoziiertes Unternehmen	Ein assoziiertes Unternehmen wird nach den Vorschriften im Handelsgesetzbuch (HGB) immer dann vermutet, wenn mindestens 20% stimmberechtigter Beteiligungsbesitz besteht (§ 311 HGB). Der maßgebliche Einfluss stellt sich über die Vertretung im Aufsichtsrat und die Mitwirkung an wichtigen Unternehmensentscheidungen dar.
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	At-Equity-Bilanzierung	Die Equity-Methode regelt die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss. Der Beteiligungsbuchwert wird in der Bilanz spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen weiterentwickelt. Im Gegensatz zur Bewertung nach dem Anschaffungskostenprinzip wirken sich die Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens unmittelbar auf den Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens aus. Im Gegensatz zur Vollkonsolidierung wird die Beteiligung als ein Vermögensgegenstand gezeigt und bewertet. Die einzelnen Vermögensgegenstände des assoziierten Unternehmens werden nicht in die Bilanz übernommen.
EZB	Europäische Zentralbank	Beteiligungsportfolio	Zusammensetzung der Beteiligungen
HGB	Handelsgesetzbuch	Buy-and-Build	Strategie, in der das Wachstum nicht nur organisch, sondern auch durch Zukäufe generiert wird, um Branchen und Märkte zu konsolidieren. Es werden ursprünglich zueinander im Wettbewerb stehende Unternehmen zusam-
IASB	International Accounting Standards Board		
IFA	Independent Financial Adviser		
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee		
IFRS	International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsvorschriften		
KWG	Kreditwesengesetz		

mengefasst, um eine bestimmende Marktposition zu erlangen.

Equity Capital Markets (ECM, dt.: Aktien- und Kapitalmärkte) Im Allgemeinen wird mit ECM eine Abteilung in Investmentbanken bezeichnet, die sich unter anderem mit Börsengängen (IPOs), Kapitalerhöhungen und Aktienrückkäufen beschäftigt.

Emission Ausgabe von Finanzinstrumenten oder Fondsanteilen am Kapitalmarkt

Finanzintermediär Sammelbezeichnung für alle Arten von Anlage- oder Abschlussvermittlern, Anlageberatern, Finanzvermittlern und -beratern, unabhängig von der rechtlichen Bewertung der Tätigkeit als Finanzinstitut nach § 32 KWG, Makler nach § 93 HGB oder Handelsvertreter nach § 84 HGB

Finanzprodukt Zusammenfassung für Finanzanlagen, Vermögensanlagen und Finanzierungen wie Fondsanteile, Zertifikate, Anteile an Geschlossenen Fonds, Versicherungen

Finanzproduktanbieter Emittenten von Finanzprodukten

Fonds Für einen bestimmten Zweck gebildete und verwaltete Vermögenswerte

Geschlossene Fonds Gesellschaften, die eine fest definierte Summe, das Fondskapital, zur Finanzierung größerer Investitionsprojekte an mehrere Anleger emittieren

Gesellschaft Aragon AG

Haftungsdach Bei einem Haftungsdach übernehmen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute für Untervermittler die Berater- und Vermittlerhaftung. Der freie Finanzdienstleister (sog. Tied Agent) bleibt zwar selbstständiger Unternehmer, bindet sich aber exklusiv hinsichtlich der von ihm vertriebenen Produkte. Der Haftungsgeber meldet die für ihn tätig werdenden vertraglich gebundenen Vermittler bei der BaFin, welche diese in einem öffentlichen Register führt. Der Haftungsgeber hat ferner sicherzustellen, dass die vertraglich

gebundenen Vermittler fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sind.

Jung, DMS & Cie. Gruppe Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft inklusive der Tochtergesellschaften

Maklerpool Einkaufsgemeinschaft für freie Finanzdienstleister

Tochtergesellschaft Gesellschaft, an der die Aragon AG eine Beteiligung von 50,0% oder mehr hält

Vertraglich gebundener Vermittler Ein vertraglich gebundener Vermittler ist eine Person, welche die Anlage- oder Abschlussvermittlung, das Platzierungsgeschäft oder die Anlageberatung ausschließlich für Rechnung und unter Haftung eines Einlagenkreditinstituts oder Wertpapierhandelsunternehmens im Inland betreibt. Da die Institute die Gewährleistung für die vertraglich gebundenen Vermittler übernommen haben, kann der Kunde bei (Beratungs-)Fehlern des Vermittlers eventuelle Schadensersatzansprüche gegenüber dem Institut geltend machen, woraus sich ein mitunter erhebliches Haftungsrisiko ergibt. Die Aufsichtsbehörden verlangen daher eine angemessene Abdeckung dieses Haftungsrisikos.

World of Finance Name des Internetauftritts der Jung, DMS & Cie. Gruppe mit Zugang zu verschiedenen Vertriebsplattformen für unterschiedliche Finanzprodukte und Informationen für angeschlossene freie Finanzdienstleister im geschützten Bereich.

Zinsswap Ein Zinsswap ist ein Zinsderivat, bei dem zwei Vertragspartner vereinbaren, zu bestimmten zukünftigen Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegte Nennbeträge auszutauschen. Die Zinszahlungen werden meist so festgesetzt, dass eine Partei einen bei Vertragsabschluss fixierten Festzinssatz zahlt, die andere Partei hingegen einen variablen Zinssatz. Zinsswaps werden bei der Aragon nur als Sicherungsinstrument eingesetzt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2012 der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, den 22. April 2013

A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jäger
(Wirtschaftsprüfer)



Kortbuß
(Wirtschaftsprüfer)

KONTAKT

ARAGON AG
KORMORANWEG 1
65201 WIESBADEN

TELEFON: +49 (0)611 890 575 0
TELEFAX: +49 (0)611 890 575 99

INFO@ARAGON.AG
WWW.ARAGON.AG

Der Aragon-Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist im Internet unter www.aragon.ag als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die Aragon AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.